

GESCHÄFTSBERICHT

für das Jahr 2010

SILICON SENSOR INTERNATIONAL AG

Silicon Sensor International AG

ISIN: DE0007201907

WKN: 720190

Symbol: SIS

Peter-Behrens-Str. 15

D-12459 Berlin

Telefon: +49 30 639923-710

Telefax: +49 30 639923-719

E-Mail: ir@silicon-sensor.de

www.silicon-sensor.com

INHALT

VORWORT DES VORSTANDES	5
KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT	9
DER SILICON SENSOR INTERNATIONAL AG	9
FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010	9
Geschäftsfelder	9
Geschäftsentwicklung	11
Entwicklung der Silicon Sensor-Gruppe	12
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	14
Auftragsbestand	19
Personalentwicklung	19
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB	19
Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 8 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB	20
Nachtragsbericht	21
Risikobericht	21
Berichterstattung nach § 289a HGB	24
Prognosebericht	25
In die Zukunft gerichtete Aussagen	26
Die Silicon Sensor-Aktie	27
KONZERNBILANZ – AKTIVA (IFRS)	29
KONZERNBILANZ – PASSIVA (IFRS)	30
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)	31
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)	32
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS) vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010	33
1. Allgemeines	34
2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	34
3. Liquide Mittel	53
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53
5. Vorräte	54
6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	54
7. Sachanlagen	55
8. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	56
9. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	58
10. Rückstellungen	60
11. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	60
12. Kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen	61
13. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	64
14. Abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen	67
15. Gezeichnetes Kapital	67
16. Rücklagen	69
17. Umsatzerlöse	70
18. Sonstige betriebliche Erträge	70
19. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	70
20. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen	71
21. Personalaufwand	71
22. Sonstige betriebliche Aufwendungen	71
23. Steuern vom Einkommen und Ertrag	72
24. Ergebnis je Aktie	73
25. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung	74
26. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung	74
27. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	74
28. Berichterstattung nach IFRS 8	75
29. Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen	75
30. Finanzrisikomanagement	77
31. Finanzinstrumente	81
32. Weitere Erläuterungen aufgrund von Vorschriften des HGB	81
33. Corporate Governance	85
BESTÄTIGUNGSVERMERK	86
Freiwillige Angaben	87
Entsprechenserklärung (Bilanzzeit) gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB (Nr. 3)	87
Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Silicon Sensor International AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz	88
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	90
GLOSSAR	

Fehler! Textmarke nicht definiert.

SILICON SENSOR-KONZERN

Jahresabschluss 2010

KENNZAHLEN ZUR ERGEBNISENTWICKLUNG

Kennzahlen 01.01. – 31.12.2010 (Jahresabschluss 2010)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	2010	2009	Δ	Δ %
Umsatz	45.232	30.207	15.025	50
Auftragsbestand	21.751	15.209	6.542	43
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	7.032	2.058	4.974	242
Betriebsergebnis (EBIT)	3.617	-1.114	4.731	425
Jahresüberschuss	2.226	-1.611	3.837	238
Eigenkapital	38.008	35.383	2.625	7
Eigenkapitalquote	56 %	58 %	-2 %	-3
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,34	-0,35	0,69	197
Aktienzahl (gewichtet)	6.626	4.661	1.965	42
F&E-Aufwendungen	3.197	2.950	247	8
Mitarbeiterzahl	341	272	69	25

Kennzahlen 01.10. – 31.12.2010 (IV. Quartal 2010)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Q4 2010	Q4 2009	Δ	Δ %
Umsatz	12.949	9.302	3.647	39
Auftragsbestand	21.751	15.209	6.542	43
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.076	927	1.149	124
Betriebsergebnis (EBIT)	1.100	385	715	186
Jahresüberschuss	442	289	153	53
Eigenkapital	38.008	35.383	2.625	7
Eigenkapitalquote	56 %	58 %	-2 %	-3
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,07	0,05	0,02	41
Aktienzahl (gewichtet)	6.626	5.821	805	14
F&E-Aufwendungen	844	710	134	19
Mitarbeiterzahl	341	272	69	25

SILICON SENSOR-KONZERN

Konzernabschluss 2010

VORWORT DES VORSTANDES



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Silicon Sensor wieder auf Wachstumskurs – außerordentlich gute Jahresergebnisse 2010!

Sehr verehrte Damen und Herren,
sehr verehrte Geschäftspartner,

als wir vor einem Jahr unseren Geschäftsbericht veröffentlichten, hatten wir gerade die Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2009 überwunden und blickten vorsichtig optimistisch in die Zukunft. Für das Jahr 2010 prognostizierten wir damals, nach einem operativen Verlust im Jahr 2009 in Höhe von 1,1 Mio. EUR, wieder einen leicht positiven Gewinn. Heute können wir stolz festhalten, dass die Anstrengungen aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei geholfen haben, unsere Erwartungen deutlich zu übertreffen:

- Mit einem Umsatz in Höhe von 45,2 Mio. EUR konnten wir eine Steigerung von 50 % erzielen. Auch ohne die Einbeziehung der Umsätze der im Berichtszeitraum erworbenen First Sensor Technology GmbH beträgt das organische Wachstum überdurchschnittliche 39 %. Die Steigerung ergab sich insbesondere aus der verstärkten Nachfrage unserer Bestandskunden nach unseren hochqualitativen Sensorlösungen, aber auch durch den Ausbau des Neukundengeschäftes.
- Mit einem EBIT in Höhe von 3,6 Mio. EUR knüpft Silicon Sensor wieder an ihre alte Ertragsstärke an. Zweimal konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere Gewinnprognosen anheben. Fünf positive Quartale in Folge zeigen deutlich die Wiederaufnahme des profitablen Wachstumskurses. Die wiedergewonnene Ertragsstärke zeigt sich auch im Jahresüberschuss, der von -1,6 Mio. EUR im Jahr 2009 auf +2,2 Mio. EUR im Jahr 2010 anstieg.
- Der Auftragsbestand stieg gegenüber dem Vorjahresstichtag um 43 % auf 21,8 Mio. EUR und unterstreicht die Dynamik unseres Wachstums.
- Das gute Ergebnis 2010 trägt auch zu einer weiteren Verbesserung der Bilanzstruktur bei: Das Eigenkapital weist eine Höhe von 38,0 Mio. EUR auf und die Eigenkapitalquote beträgt 56 %. Für die Finanzierung des weiteren Wachstums stehen liquide Mittel in Höhe von 14,6 Mio. EUR zur Verfügung. Die noch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien betragen 4,2 Mio. EUR.
- Der durch den Vorstand Anfang 2009 eingeleitete Wandel unseres Unternehmens hin zu einem ertragsstarken integrierten Industriekonzern wurde 2010 konsequent fortgesetzt und auch vom Kapitalmarkt honoriert: Der Aktienkurs stieg im Jahresverlauf 2010 um 58 % von 5,50 EUR auf 8,70 EUR zum Jahresende. Gegenwärtig notiert die Aktie bei 9,50 EUR. Mehrere institutionelle Investoren sind bei Silicon Sensor eingestiegen oder haben ihre Position ausgebaut.

Für das außergewöhnlich gute Ergebnis des Jahres 2010 profitierte der Konzern nicht nur von der steigenden Nachfrage nach Sensorlösungen in einem wirtschaftlich sich stabilisierenden Umfeld, sondern auch von den im Jahr 2009 begonnenen Restrukturierungs- und Kapitalmaßnahmen.

- Der Abbau von Personal- und Sachkosten im Jahr 2009 sowie die Verschlanung der organisatorischen Prozesse durch die vorgenommenen Verschmelzungen schafften die notwendigen Freiräume für neue Investitionen in Wachstumsbereiche.
- Die 2009 durchgeführten Kapitalmaßnahmen, die zu einer Eigenkapitalzufuhr in Höhe von insgesamt 14,6 Mio. EUR führten, verbesserten erheblich die Bilanzstruktur und ermöglichten zwei weitere Unternehmensbeteiligungen im Jahr 2010. Die finanzielle Stabilität ist zudem ein wichtiges Kaufargument für unsere Kunden, die in der Regel in eine enge mehrjährige Leistungsbeziehung mit uns treten.
- Investitionen in die Vertriebsstruktur, in Forschung und Entwicklung sowie in den Effizienzausbau unserer Produktionsprozesse haben 2010 erste Früchte getragen und werden in den Folgejahren zur Realisierung von weiteren Skalenerträgen führen.

Silicon Sensor präsentiert sich als integrierter Industriekonzern, der in der Lage ist, Kundenanforderungen an hochqualitative Sensorlösungen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette, also vom Sensorbauteil über das Sensormodul bis hin zum Sensorsystem zu bedienen. Dafür haben wir an mehreren Standorten Kapazitäten und neue Kompetenzen aufgebaut. Darüber hinaus suchen wir permanent nach Möglichkeiten, unser Leistungsspektrum weiter auszuweiten:

- Zur Stärkung unserer Kompetenz im Bereich der MEMS-Technologie haben wir im Frühjahr 2010 die First Sensor Technology GmbH erworben. Die MEMS-Technologie wird insbesondere für die Herstellung von Drucksensoren, aber auch für Beschleunigungs- und Neigungswinkelsensoren eingesetzt. Durch die Akquisition haben wir gleichzeitig die Zulieferung für nachfolgende Wertschöpfungsstufen innerhalb des Konzerns gesichert.
- Im Sommer 2010 haben wir 24,9 % an der Vereta GmbH erworben. Das auf Klima- und Feinstaubsensorik spezialisierte Unternehmen hat ein mobiles Feinstaubmessgerät entwickelt, das anders als beim Wettbewerb eine direkte Auswertung der Messung vor Ort ermöglicht. Ab 2013 müssen alleine in Deutschland 11 Mio. Haushalte alle drei Jahre eine gesetzlich verordnete Messung ihrer Feinstaubemission durchführen lassen.
- Unsere am Jahresanfang 2010 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit dem koreanischen Laserdiodenhersteller Quantum Semiconductor International Co., Ltd. (QSI) ermöglicht uns eine weitere Erschließung des asiatischen Marktes für unsere Produkte sowie eine komplementäre Erweiterung unseres Produktangebotes im Bereich von Laserdioden.

Weitere Beteiligungen oder Kooperationen, die unsere integrierte Wertschöpfungskette weiter stärken oder komplementäre Produktbereiche oder Technologien erschließen, sollen folgen.

Im Jahr 2011 werden mehrere Entwicklungen der Silicon Sensor Gruppe in den Produktions- und Vertriebsstart gehen. Dazu zählen Sensorlösungen für das Fahrerassistenzsystem eines großen Automobilherstellers, das mobile Feinstaubmessgerät sowie die dritte Generation unseres Krebszellendetektors. Parallel dazu entwickeln wir laufend neue Lösungen für eine Vielzahl von Branchen sowie eigene Produkte u. a. für die Bereiche Energie und Umwelt.

Darüber hinaus werden wir 2011 insbesondere am Standort Berlin in einen weiteren Ausbau der Produktionseffizienz investieren. Unter anderem werden wir die Bereiche MEMS (Micro Electronic Mechanical Systems, insbesondere Drucksensoren) und OPTO (optische Sensorlösungen) in unserer modernen Sensorfabrik zusammenführen, um Synergien aus der Integration von Produktionsschritten realisieren zu können. Die Effizienzsteigerungen, die von dieser Maßnahme erwartet werden, werden sich in den Ergebnissen der nächsten Jahre niederschlagen.

Deshalb gehen wir davon aus, dass wir trotz des hohen Umsatzwachstums im Jahr 2010 auch 2011 noch weiter zulegen können. Wir streben unter der Voraussetzung unveränderter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen an, im Jahr 2011 die 50 Mio. EUR Umsatzmarke zu durchbrechen und die Dividendenfähigkeit unserer Gesellschaft wieder herzustellen. Das operative Ergebnis EBIT soll bei über 10 % des Umsatzes liegen. In den Folgejahren soll das starke Umsatzwachstum von durchschnittlich 20 % beibehalten werden. Langfristig soll die operative Umsatzrendite (EBIT-Marge) über 15 % liegen.

Wir werden 2011 unser 20-jähriges Firmenjubiläum feiern. 20 Jahre Entwicklung und Herstellung von hochqualitativen Sensorlösungen für die unterschiedlichsten Branchen und Anwendungen liegen hinter uns. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns, ob als Aktionär, Kunde, Mitarbeiter, Kooperationspartner oder Lieferant, auf der Reise durch die nächsten 20 Jahre begleiten würden.

Herzlichst,

Ihr

Dr. Hans Georg Giering
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

SILICON SENSOR-KONZERN

Konzernabschluss 2010

KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER SILICON SENSOR INTERNATIONAL AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2010

Geschäftsfelder

Silicon Sensor ist Entwickler und Hersteller von kundenspezifischen Sensorlösungen im High-End-Bereich. Diese innovativen Sensorlösungen dienen der hochwertigen Umwandlung von nichtelektrischen Größen (Strahlung, Licht, Druck, Lage, Geschwindigkeit, Temperatur, Feuchte etc.) in elektrische Messgrößen, die dann in den elektronischen Systemen unserer Kunden weiterverarbeitet werden können. Damit liefern unsere Sensorlösungen einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Produkte. Zu unseren wichtigsten Bereichen gehören dabei Lösungen auf dem Gebiet der optischen Sensoren sowie der MEMS-Sensoren (Micro-Electro-Mechanical-Systems), zu denen insbesondere Drucksensoren zählen.

Die einzelnen Unternehmen von Silicon Sensor sind in allen Teilen der Wertschöpfungskette tätig: Neben Sensorbauteilen entwickelt und fertigt Silicon Sensor hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik sowie des Advanced Packagings (Sensormodule) bis hin zu fertigen Sensorsystemen. Zu den Auftraggebern gehören namhafte Industriekonzerne und Forschungsinstitute. In der Regel beginnt ein Projekt mit der Aufgabenstellung des Kunden und der gemeinsamen Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie, bevor dann, nach einer ausgiebigen Entwicklungs- und Testphase, eine in der Regel langjährige Lieferbeziehung einsetzt.

Die Sensorlösungen von Silicon Sensor gehen dabei meist als entscheidende Grundkomponenten in alle nur denkbaren Anwendungen unterschiedlichster Branchen ein. Damit macht sich Silicon Sensor weitestgehend vom Zyklus einzelner Branchen unabhängig. Das von uns adressierte Marktsegment der High-End-Sensorlösungen gilt gemeinhin als starker Wachstumsmarkt.

Silicon Sensor gehört zu den technisch führenden Unternehmen in der Welt, die für diesen Markt optische und MEMS-basierte High-End-Sensorlösungen für höchste Ansprüche entwickeln und produzieren. Dazu gehören beispielsweise auch die von Silicon Sensor in der Vergangenheit entwickelten und hergestellten Avalanche Photodioden (APD) und Avalanche Photodiodenarrays, die weltweit einen Spitzenplatz einnehmen. Verwendet werden diese APD's gemeinsam mit Lasermodulen unter anderem in hochpräzisen Abstandsmesssystemen für unterschiedlichste Anwendungsfälle.

Sensorlösungen aus dem Haus Silicon Sensor finden in sehr vielen Anwendungen der unterschiedlichsten Branchen ihren Einsatz. So zum Beispiel in elektronischen Zollstöcken, in Tankdruck- und Sonnenstandsensoren für Kraftfahrzeuge, in Klimaanlagen, in Blutzuckermessgeräten, in den Röntengeräten bei der Gepäckkontrolle, in Maschinensteuerungen, in der Raum

fahrforschung, bei Krebsoperationen genauso wie bei der Überwachung der Lkw-Maut oder in Messgeräten der Pharmaindustrie und der Umwelttechnik, um nur einige zu benennen.

Silicon Sensor entwickelt und produziert Sensorlösungen über die einzelnen Wertschöpfungsstufen hinweg. Die verschiedenen deutschen Standorte in Berlin, Dresden und Oberdisingen sowie der amerikanische Standort unterscheiden sich durch ihre Position in der Wertschöpfungskette. An der Bearbeitung eines Kundenauftrages sind oft mehrere Konzernunternehmen beteiligt.

Sensorbauteile werden an zwei Standorten entwickelt und hergestellt:

- Die Silicon Sensor International AG (SIS), Berlin produziert optoelektronische Bauteile in ihrer modernen Sensorfabrik in Berlin-Oberschöne-weide.
- Die First Sensor Technology GmbH (FST), Berlin produziert MEMS-Bauteile in Berlin-Adlershof.

Die Gehäuse werden überwiegend von der Microelectronic Packaging Dresden GmbH in Dresden (Großserien) oder der Lewicki Microelectronic GmbH in Oberdisingen (Kleinserien) montiert.

Da die beiden in Berlin beheimateten Produktionsprozesse deutliche Überschneidungen und Synergiepotenziale aufweisen, sollen sie noch in diesem Jahr am Standort Berlin-Oberschöne-weide zusammengeführt werden.

Wird das Sensorbauteil später zusammen mit weiteren elektronischen Komponenten und Schaltkreisen zu einer Schaltung verbunden und beispielsweise auf Keramik aufgebaut (Aufbau- und Verbindungstechnologie, Hybridtechnik, Mikrosystemtechnik), erhält man ein **Sensormodul**. Diese Prozessschritte erfolgen innerhalb des Silicon Sensor Konzerns an drei Standorten:

- Die Microelectronic Packaging Dresden GmbH (MPD), Dresden ist seit 15 Jahren als Spezialist für Aufbau- und Verbindungstechnik (inklusive Packaging) tätig. Das Spektrum reicht von der Fertigung kleiner Losgrößen bis hin zur Großserienproduktion, z. B. bei Lenkwinkelsensoren für den Automobilbereich.
- Die Lewicki Microelectronic GmbH (LME), Oberdisingen, liefert seit über 40 Jahren höchstzuverlässige Hybridschaltungen und Anwendungen der Mikrosystemtechnik, z. B. für die Raumfahrttechnik.
- Die Pacific Silicon Sensor Inc. (PSS), Westlake Village, Kalifornien verantwortet neben dem Vertrieb von unseren Sensorlösungen in den USA auch die Entwicklung und Produktion von Sensormodulen mit Hilfe von moderner Mikrosystemtechnik.

Fügt man dem Sensormodul weitere Wertschöpfungen hinzu, wie z. B. Signalauswertung und Kalibrierung, erhält man ein **Sensorsystem**. Diese Wertschöpfungsstufe wird an drei Standorten umgesetzt:

- Die Silicon Micro Sensors GmbH (SMS), Dresden, betreibt die Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von sensorbasierten Systemen, wie z. B. Kamerasysteme für den öffentlichen Nahverkehr oder Niederdrucksensorsysteme für den Automobilbereich.

- Die Minderheitsbeteiligung Vereta GmbH, Einbeck, hat mehrere Produkte in den Bereichen Feuchte-, Strömungs- und Feinstaubsensorik entwickelt. Im Jahr 2011 wird das von ihr entwickelte mobile Feinstaubmessgerät in die Vermarktung gehen.
- Die Silicon Sensor International AG in Berlin hat eine Sonde entwickelt, die bei Krebsoperationen Einsatz findet und deren dritte Generation ebenfalls 2011 in die Vermarktung gehen wird.

Auf welcher Stufe der Wertschöpfung unsere Sensorlösungen abgerufen werden, ist durch die Anforderungen unserer Kunden festgelegt. Derzeit werden noch in einigen Bereichen Komponenten und Dienstleistungen extern hinzugekauft. Die Allokation der Teilaufträge auf die einzelnen Standorte erfolgt zentral.

Geschäftsentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das gesamtwirtschaftliche Branchenumfeld in Deutschland, dem für die Silicon Sensor Gruppe mit 49 % Anteil nach wie vor wichtigsten Markt, hat sich gegenüber dem Vorjahr erheblich verbessert. Nach Angaben des AMA Fachverband für Sensorik e. V. konnte die Sensorbranche, die ihren Tiefpunkt zur Jahresmitte 2009 erreicht hatte, 2010 ein Wachstum von 32 % erreichen. Für 2011 erwartet der Fachverband weiteres Wachstum in Höhe von 13 % sowie eine signifikante Zunahme der Investitionstätigkeit. Der Sensor-Weltmarkt 2010 wird von der AMA auf 70 – 120 Milliarden US \$ Umsatzvolumen geschätzt, was eine Steigerung um das 25-fache in den letzten 25 Jahren und eine Verdopplung in den letzten 10 Jahren bedeutet. Die Branche profitiert von einer stark steigenden Anzahl an Anwendungen von Sensoren in unterschiedlichen Branchen und Lebens- und Konsumbereichen.

Damit scheinen in der Sensorbranche die Auswirkungen der Wirtschaftskrise endgültig überwunden zu sein. Sensorlösungen spielen in einer zunehmenden Anzahl von Anwendungsbereichen eine wichtige Rolle, wovon technologisch kompetent aufgestellte Unternehmen profitieren. Der Ausweitung der Anzahl der Projekte steht teilweise ein Preisdruck bei den etablierten Produkten entgegen, was für die Anbieter von Sensorlösungen die Notwendigkeit einer permanenten Innovationstätigkeit verstärkt. Die Innovationsfähigkeit eines Lieferanten und die finanzielle Stabilität gehören zu den wichtigsten Entscheidungskriterien eines Kunden. Die Langfristigkeit der Planungszeiträume, traditionell ein Charakteristikum dieser Branche, hat in den letzten Jahren etwas abgenommen. Die Abrufe der Kunden erfolgen in engeren Zyklen, die Aufträge werden für kürzere Zeiträume vergeben, das durchschnittliche Projektvolumen geht zurück. Dem Preiswettbewerb durch Produkte aus Schwellenländern muss mit einer überlegenen Qualität begegnet werden.

Aufgrund der Aufstellung der Silicon Sensor Gruppe gehen wir davon aus, dass wir stark genug sind, die Herausforderungen eines weiteren Wachstums zu bewältigen.

Entwicklung der Silicon Sensor-Gruppe

Starkes Umsatzwachstum in 2010 – nach Krisenjahr 2009 wieder starke Ertragssteigerung

Die Silicon Sensor Gruppe hat im abgelaufenen Jahr einen Umsatz in Höhe von 45,2 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einem Umsatzwachstum von 50 %. Auch ohne Einbeziehung der anteiligen Umsätze der zum 1.4. des abgelaufenen Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogenen First Sensor Technology GmbH ergibt sich ein Wachstum in Höhe von 39 %. Der Zuwachs ist überwiegend auf die verstärkte Nachfrage unserer Bestandskunden nach den hochqualitativen Sensorlösungen der Silicon Sensor Gruppe zurückzuführen. Die Verunsicherung unserer Kunden aufgrund der weltwirtschaftlichen Ereignisse in 2008 und 2009 und dem damit verbundenen Abbau von Lägern wick einer optimistischen Einstellung und Erhöhung der Abrufe sowie dem Start neuer Projekte in 2010. Aber auch das Neukundengeschäft konnte einen zunehmenden Raum einnehmen. Dieser Trend hält an: Für das zweite Halbjahr 2011 wurde beispielsweise der Anlauf eines mehrjährigen Auftrages zur Lieferung von Kamerasystemen für einen bedeutenden Automobilzulieferer vermeldet.

Als integrierter Industriekonzern profitierte die Silicon Sensor Gruppe sowohl von dem allgemeinen konjunkturellen Aufschwung nach überstandener Wirtschaftskrise als auch von einer steigenden Anzahl an Anwendungsbereichen für Speziialsensoren in den unterschiedlichsten Branchen. Ein Vergleich des Auftragsbestandes zeigt, dass die Dynamik weiterhin anhält: Mit 21,8 Mio. EUR zum 31.12.2010 lag er um 43 % über dem Wert des Vorjahresstichtages.

Die Ergebnisentwicklung verlief sehr erfreulich. Mit einem EBIT in Höhe von 3,6 Mio. EUR wurde nicht nur der Verlust des Vorjahres (-1,1 Mio. EUR) mehr als ausgeglichen, sondern auch das Niveau der Vorkrisenzeit wieder erreicht. Das EBIT des vierten Quartals 2010 in Höhe von 1,1 Mio. EUR sowie der Quartalsüberschuss in Höhe von 0,4 Mio. EUR bedeuten das fünfte positive Quartal in Folge seit dem Höhepunkt der Krise Mitte 2009. Insgesamt ergibt sich für das Gesamtjahr ein Überschuss in Höhe von 2,2 Mio. EUR nach einem Vorjahresverlust in Höhe von 1,6 Mio. EUR.

Nach Restrukturierung in 2009 Investitionen in Wachstumsfelder 2010

Die Silicon Sensor Gruppe hatte das Krisenjahr 2009 zur Vorbereitung auf die Wiederaufnahme des Wachstums genutzt:

- Über zwei Barkapitalerhöhungen wurden insgesamt 14,6 Mio. EUR liquide Mittel akquiriert und die Eigenkapitalbasis gestärkt.
- Über Verschmelzungen wurden organisatorische Prozesse verschlankt. Darüber hinaus wurden durch Abbau von Personal- und sonstigen Kosten insgesamt 3,8 Mio. EUR p. a. eingespart.
- Investitionen in den Ausbau der Vertriebsstruktur, der Effizienzsteigerung der Produktionsanlagen sowie in Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden eingeleitet.

Darauf aufbauend wurde 2010 die Erschließung zukünftiger Wachstumsfelder vorangetrieben:

Erschließung des asiatischen Marktes über Kooperationen

Mit der Quantum Semiconductor Inc. (QSI) aus Cheonan City, Korea, wurde eine umfassende Zusammenarbeit vereinbart. Silicon Sensor übernimmt im Rahmen dieser Vereinbarung den Vertrieb der QSI Laserdioden in Europa und Nordamerika, während QSI den Vertrieb der Silicon Sensor Fotodioden in Asien verstärkt. Für die Silicon Sensor Gruppe bedeutet diese Kooperation neben der Marktausweitung in Asien auch den Ausbau der Erfahrungen im Bereich der Laserdioden, ein strategisch wichtiges komplementäres Produktfeld. Darüber hinaus wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem japanischen Hersteller von optischen Dioden, Optrans geschlossen. Beide Kooperationen ergänzen unser Distributorennetzwerk in China, welches im Jahr 2010 maßgeblicher Treiber des Neukundengeschäftes war.

Stärkung der Kompetenz im Bereich der MEMS-Sensorik

Mit dem Erwerb von 100 % der Anteile der First Sensor Technology GmbH mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1.4.2010 gelang uns eine wichtige Erweiterung unserer Produktpalette. Das Unternehmen aus Berlin-Adlershof ist einer der führenden Anbieter von kundenspezifischen Lösungen im Bereich der stark an Bedeutung gewinnenden MEMS-Sensorik (MEMS: Micro-Electronic-Mechanical Systems). Diese Technologie wird insbesondere für die Entwicklung und Herstellung von Drucksensoren, aber auch von Neigungswinkel- und Beschleunigungssensoren eingesetzt. Neben der Besetzung dieses grundlegend bedeutenden Technologiefeldes sichert sich Silicon Sensor sowohl Know-how als auch eine wichtige Zulieferquelle für bestehende Kundenprojekte. Im laufenden Jahr ist ein Umzug in die Räumlichkeiten der Silicon Sensor International AG in Berlin-Oberschöneweide vorgesehen, um Synergien aus der Verzahnung von Produktionsprozessen beider Bauteilgruppen (OPTO und MEMS) sowie in den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Forschung & Entwicklung zu erzielen.

Ausbau des Produktgeschäftes über Minderheitsbeteiligung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Beteiligung in Höhe von 24,9 % an der Vereta GmbH, Einbeck, erworben, ein auf Feinstaub- und Klimasensorik spezialisiertes Entwicklungsunternehmen. Das von der Vereta entwickelte mobile Feinstaubmessgerät, das im Gegensatz zu den Produkten der Konkurrenz eine sofortige Auswertung der Messergebnisse vor Ort ermöglicht, wird ab Herbst 2011 in die Vermarktung gehen. Ab 2013 müssen allein in Deutschland 11 Mio. Haushalte alle drei Jahre eine gesetzlich verordnete Messung ihrer Feinstaubemissionen durchführen lassen.

Weitere Beteiligungen und Kooperationen, die unser Technologie- und Produktportfolio sinnvoll ergänzen, sind geplant.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Bilanzierungsverfahren

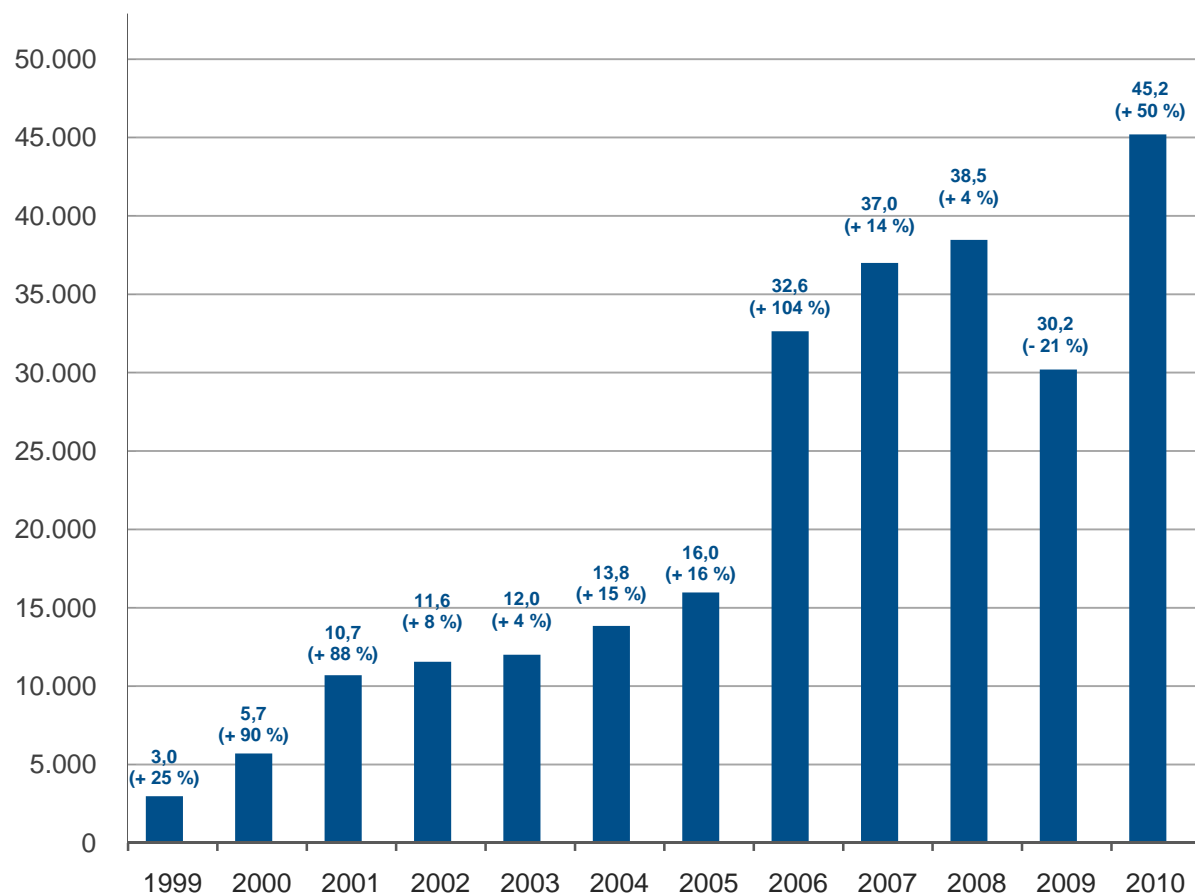
Die Silicon Sensor International AG (im Folgenden „SIS“) hat den Konzernabschluss entsprechend § 315a HGB nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt.

Ertragslage

Nachfolgende Tabellen zeigen die Umsatzentwicklung des Silicon Sensor Konzerns sowie die wichtigsten Ertragskennzahlen mit Vorjahresvergleich:

Gesamtumsatz des Silicon Sensor Konzerns nach Konsolidierung

in Mio. EUR



Struktur der Konzerngewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2010	in % der Gesamtleistung	2009	in % der Gesamtleistung
Umsatz	45.232	93	30.207	95
Gesamtleistung	48.484	100	31.679	100
Materialeinsatz	-19.001	39	-11.460	36
Rohhertrag	29.483	61	20.219	64
Personalaufwand	-15.321	32	- 11.869	37
Abschreibungen	-3.415	7	- 3.172	10
Sonstige Aufwendungen	-7.140	15	- 6.292	20
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	10	0	0	0
Betriebsergebnis (EBIT)	3.617	7	- 1.114	n.a.
Finanzergebnis	-636	1	- 831	- 3
Jahresüberschuss vor Steuern	2.981	6	- 1.945	n.a.
Ertragsteuern	-671	1	278	1
Auf Fremdbesitz entfallender Gewinn	84	-	-56	0
Jahresüberschuss	2.226	5	- 1.611	n.a.

Silicon Sensor konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr den Umsatz um 50 % auf 45,2 Mio. EUR steigern. Auch ohne die Einbeziehung der Umsätze der zum 1.4.2010 in den Konsolidierungskreis einbezogenen First Sensor Technology GmbH liegt das Umsatzwachstum bei 39 %. Damit hat Silicon Sensor das Krisenjahr 2009 endgültig verarbeitet und geht gestärkt in die Gestaltung des zukünftigen Wachstums über. Hauptumsatztreiber waren die verstärkten Abrufe sowie neue Projekte unserer Bestandskunden. Hier zeigen sich die ersten Auswirkungen unserer Investitionen in die Verstärkung der Vertriebsstruktur, insbesondere in das Key Account Management. Neugeschäft wurde insbesondere in Asien generiert. 2010 wurde eine Reihe neuer Projekte gestartet, die 2011 und in den Folgejahren zu weiteren Neukundenumsätzen führen werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 1,7 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR) betreffen überwiegend die auf Anlagen und Gebäudeinvestitionen gewährten Investitionszuschüsse und Investitionszulagen sowie Aufwandszuschüsse für Forschung und Entwicklung.

Die Wachstumsdynamik des Konzerns schlägt sich auch im Bestandsaufbau an fertigen und unfertigen Erzeugnissen nieder. Einer Bestandsverminderung im Jahr 2009 in Höhe von 0,5 Mio. EUR steht eine Erhöhung im Jahr 2010 von 0,8 Mio. EUR gegenüber.

Die Materialaufwandsquote beträgt 39 % und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (36 %). Hauptursache ist die Verschiebung von Umsatzanteilen innerhalb der operativen Einheiten der Silicon Sensor Gruppe. So unterscheidet sich beispielsweise die Herstellung von Sensorsystemen in ihrer Wertschöpfung von der von Sensorbauteilen.

Der Personalaufwand im Konzern stieg um 29 % auf 15,3 Mio. EUR. Neben den seit Mitte 2009 begonnenen Investitionen in eine technologisch kompetente Vertriebsstruktur sowie in Forschung und Entwicklung und der produktionsbedingten Erhöhung der Mitarbeiteranzahl zeichnet insbesondere die Erstkonsolidierung der First Sensor Technology GmbH zum 01.04.2010 für den Anstieg verantwortlich. Das Gleiche gilt für den Anstieg des sonstigen betrieblichen Aufwands um 13 % auf 7,1 Mio. EUR.

Es ergibt sich ein EBITDA in Höhe von 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR). Der Zuwachs an Abschreibungen ergibt sich insbesondere aus der Purchase Price Allocation bei der Erstkonsolidierung der First Sensor Technology GmbH sowie aus den Neuinvestitionen zur weiteren Effizienzsteigerung insbesondere am Standort Berlin-Oberschöneweide.

Es ergibt sich ein EBIT in Höhe von 3,6 Mio. EUR und somit ein deutlicher Turnaround gegenüber dem von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise belasteten Vorjahr (-1,1 Mio. EUR). Seit dem Höhepunkt der Krise Mitte 2009 konnte Silicon Sensor fünf positive Quartale in Folge realisieren.

Das gute operative Ergebnis schlägt sich auf den Jahresüberschuss nieder. Das Finanzergebnis ist vom Nettozinsaufwand von 0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 0,8 Mio. EUR) geprägt. Nach Steuern und Minderheitenanteilen ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,2 Mio. EUR, nach einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,6 Mio. EUR im Vorjahr. Das Ergebnis pro Aktie beträgt 34 Cent (Vorjahr: -35 Cent).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 12 % auf 68,1 Mio. EUR angestiegen. Neben dem zunehmenden Geschäftsvolumen, die sich u. a. im Anstieg der Forderungen und der Vorräte niederschlägt, ist die Einbeziehung der Vermögenswerte der First Sensor Technology GmbH in den Konzernabschluss hauptursächlich für die Ausweitung verantwortlich.

Das Konzerneigenkapital ist bedingt durch die guten Ergebnisse gegenüber dem 31.12.2009 um 2,6 Mio. EUR auf 38,0 Mio. EUR gestiegen. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote in Höhe von 56 % (58 % zum 31.12.2009). Dies ist insbesondere für unsere Kunden bei der Wahl ihrer Dienstleister von großer Bedeutung, da die Entwicklungs- und Produktionsprozesse sich über mehrere Jahre hinziehen und die finanzielle Stabilität des Partners gerade in Krisenzeiten eine große Rolle spielt.

Die Summe aus kurz- und langfristigen Darlehen ist gegenüber dem 31.12.2009 um 0,3 Mio. EUR auf 13,2 Mio. EUR zurückgegangen. Die Gesamttilgung lag über der Aufnahme von neuen Investitionskrediten.

Der Bestand an liquiden Mitteln ging gegenüber dem 31.12.2009 insbesondere aufgrund der Finanzierung einer Akquisition aus eigenen Mitteln um 2,5 Mio. EUR auf 14,6 Mio. EUR zurück. Die verfügbaren liquiden Mittel sowie die noch nicht genutzten Finanzierungslinien der Banken ermöglichen der Silicon Sensor International AG die Finanzierung des weiteren Wachstums.

Die Zunahme der Forderungen (+1,3 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR) und der Vorräte (+4,0 Mio. EUR auf 11,7 Mio. EUR) ist neben dem Umsatz- und Auftragsanstieg insbesondere auf die Einbeziehung der First Sensor Technology GmbH in den Konzernabschluss (seit 1.4.2010) zurückzuführen. Der Anstieg der Firmenwerte um 1,1 Mio. EUR auf 3,0 Mio. EUR sowie der immateriellen Vermögenswerte um 1,7 Mio. EUR auf 2,2 Mio. EUR ist überwiegend das Ergebnis der Kaufpreisallokation im Rahmen der Erstkonsolidierung der First Sensor Technology GmbH.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements der Silicon Sensor ist die jederzeitige Versorgung unserer Produktionsprozesse mit Liquidität. Dem Risiko steigender Zinsen begegnen wir mit dem Einsatz von Zinsswaps. Fremdwährungsrisiken durch unsere Kundenbeziehungen insbesondere in Asien versuchen wir im Rahmen des Finanzmanagements durch den Bezug von Rohstoffen aus den entsprechenden Währungsräumen zu vermindern.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnung des Konzerns:

in TEUR	2010	2009	Δ
Operativer Cashflow	6.177	1.078	5.099
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-8.384	-86	-8.298
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-401	11.496	-11.897
Währungsdifferenzen	14	-9	23
Veränderung der liquiden Mittel	-2.594	12.479	-15.073
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres*	16.652	4.173	12.479
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres*	14.058	16.652	-2.594

*abzüglich Kontokorrentkredite

Der operative Cashflow lag aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung mit 6,2 Mio. EUR deutlich über dem Wert des Vorjahreszeitraumes (1,1 Mio. EUR). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -8,4 Mio. EUR (Vorjahr: -0,1 Mio. EUR) war einerseits geprägt von der Akquisition der First Sensor Technology GmbH und ersten Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Vereta GmbH im Rahmen des Erwerbs von 24,9 % der Anteile sowie von weiteren Investitionen in Sachanlagen, u. a. für die weitere Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse am Standort Berlin. Tilgungen von Finanzkrediten in Höhe von 2,5 Mio. EUR standen Neuaufnahmen in Höhe von 2,1 Mio. EUR gegenüber, so dass sich ein Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -0,4 Mio. EUR ergibt (Vorjahreszeitraum 11,5 Mio. EUR, bedingt durch die beiden Barkapitalerhöhungen). Der Finanzmittelbestand verringerte sich dementsprechend gegenüber dem 31.12.2009 um 2,6 Mio. EUR auf 14,1 Mio. EUR. Durch die komfortable Liquiditätsausstattung ist der Silicon Sensor Konzern bestens für das weitere Wachstum ausgestattet.

Gesamtaussage

Nach dem Krisenjahr 2009 hat Silicon Sensor von der konjunkturellen Belebung und dem Branchenwachstum im Jahr 2010 profitieren können. Nach Verlusten im Vorjahr konnten wieder sehr gute Ergebnisse erzielt werden. Gleichzeitig hat der Konzern die Zeit genutzt, um Strukturen für weiteres Wachstum zu schaffen. Ausgestattet mit einer breiten Eigenkapitalbasis und ausreichend Liquidität, einer stabilen Bestandskundenstruktur, qualifizierten Mitarbeitern und einer guten strategischen Positionierung sieht sich die Gesellschaft für das weitere Wachstum gut gerüstet.

Ertrags- und Vermögenslage der Silicon Sensor International AG (Einzelabschluss nach HGB)

Mit dem Geschäftsjahr 2009 hat die Silicon Sensor International AG ihre Struktur grundlegend geändert. Durch Verschmelzung mit den operativen Einheiten Silicon Sensor GmbH und Silicon Instruments GmbH ist die Silicon Sensor International AG von einer Holdinggesellschaft mit strategischer und finanzwirtschaftlicher Lenkungsfunktion in ein starkes Industrieunternehmen umgewandelt worden. Die Silicon Sensor International AG nimmt nun also neben ihrer Funktion der strategischen Steuerung des Konzerns auch die operative Geschäftstätigkeit der Entwicklung und Produktion hochqualitativer kundenspezifischer Sensorlösungen wahr. Die Verschmelzung hat zu einer Verschlinkung der Prozesse insbesondere in den Bereichen Forschung, Entwicklung, Vertrieb, Einkauf, Rechnungswesen, Finanzierung und Controlling geführt. Durch die beiden Barkapitalerhöhungen im Geschäftsjahr 2009 wurde das Eigenkapital der Silicon Sensor International AG maßgeblich gestärkt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 hat die Silicon Sensor International AG einen Umsatz von 12,6 Mio. EUR erzielt und konnte damit das Vorjahresniveau von 7,3 Mio. EUR deutlich steigern. Der Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen stieg um 0,5 Mio. EUR (Vorjahr: Bestandsverminderung um 0,4 Mio. EUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen aus Investitionszuschüssen, Konzernumlagen an Tochtergesellschaften sowie Kursdifferenzen bestehen, betragen 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,7 Mio. EUR).

Der Materialaufwand beträgt 3,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,8 Mio. EUR). Daraus ergibt sich eine Rohmarge in Höhe von 10,7 Mio. EUR (Vorjahr: 5,9 Mio. EUR). Der Personalaufwand betrug 5,5 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR). Zum Jahresende beschäftigte die AG 86 Mitarbeiter in Produktion, Forschung und Entwicklung sowie Verwaltung und damit 4 Mitarbeiter mehr als im vorangegangenen Jahr. Die Abschreibungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) betreffen sowohl den Maschinenpark als auch die Geschäftsausstattung und das neu errichtete Fabrik- und Verwaltungsgebäude.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 3,6 Mio. EUR und beinhalten insbesondere Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Vertriebskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie Miete und Raumkosten. Im Vorjahreswert in Höhe von 6,0 Mio. EUR ist als außergewöhnliche Belastung der Verschmelzungsverlust in Höhe von 3,2 Mio. EUR enthalten.

Der außerordentliche Ertrag in Höhe von 0,2 Mio. EUR beinhaltet die Auflösung einer Drohverlustrückstellung aus Zinssicherungsgeschäften als Auswirkung der BilMoG-Umstellung.

Das Zinsergebnis betrug -0,5 Mio. EUR (Vorjahr: -0,7 Mio. EUR) und bezieht sich insbesondere auf Kredite, die zur Finanzierung des Neubaus aufgenommen wurden.

Der im Jahr 2009 insbesondere durch die Verschmelzung entstandene Bilanzverlust konnte vollständig ausgeglichen werden.

Das Eigenkapital der Silicon Sensor International AG beträgt 38,4 Mio. EUR (Vorjahr: 36,7 Mio. EUR). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 67 % (Vorjahr: 69 %). Die liquiden Mittel der AG betragen zum Bilanzstichtag 9,9 Mio. EUR. Der Wert des Sachanlagevermögens beträgt 20,3 Mio. EUR. Damit steht die Silicon Sensor International AG insgesamt auf sehr soliden Beinen und ist für die weitere Entwicklung hervorragend ausgestattet.

Der Vorstand geht in seiner Unternehmensplanung von einer weiteren Steigerung bei Umsatz und Ertrag in den nächsten Geschäftsjahren aus.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand im Konzern erhöhte sich zum 31.12.2010 gegenüber dem Vorjahresstichtag um 43 % auf 21,8 Mio. EUR. Dies ist eine gute Basis für die Ertragsentwicklung im Jahr 2011. Tendenziell erfolgen die Auftragsvergaben unserer Kunden in immer kurzfristigeren Zeiträumen.

Personalentwicklung

Zum 31. Dezember 2010 waren im Silicon Sensor Konzern weltweit insgesamt 341 Mitarbeiter gegenüber 272 zum 31. Dezember 2009 beschäftigt, davon 11 im Ausland und 330 im Inland.

Hauptursache für den Anstieg der Mitarbeiterzahl ist die erstmalige Einbeziehung der First Sensor Technology GmbH in den Konzernabschluss. Darüber hinaus gab es durch den Anstieg der Produktion sowie Investitionen in Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung an fast allen Standorten Neueinstellungen.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 33,1 Mio. EUR ist in 6,6 Mio. Stückaktien eingeteilt. Davon werden 29,90 % von Herrn Daniel Hopp, Deutschland und den von ihm kontrollierten Unternehmen DAH Beteiligungs GmbH, Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG und Hopp Verwaltungs GmbH mit deren zuzurechnenden Anteilen gehalten.

Die Bestimmungen über Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Neben bedingtem Kapital für die Ausgabe von Aktienoptionen zugunsten von Vorständen und Mitarbeitern besteht ein bedingtes Kapital für bis zu 600.000 Stückaktien für die Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Der Vorstand ist ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien zu erwerben, deren Umfang 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet. Des Weiteren besteht zum 31.12.2010 genehmigtes Kapital im Umfang von 16,6 Mio. EUR.

Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Silicon Sensor International AG ist die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag an Herrn Dr. Giering vorgesehen. Diese Zahlung ist limitiert auf drei Jahresgehälter. Des Weiteren wird der höhere Betrag aus der Vorjahrestantieme und der Tantieme des laufenden Jahres berücksichtigt. Diese Zahlungen erfolgen, wenn der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Dr. Giering innerhalb von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel widerruft oder wenn Herr Dr. Giering dies wünscht.

Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 8 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

A. Der Vorstand

Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönlichen Leistungen sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Aufsichtsrat und Vorstand der Silicon Sensor International AG haben sich darauf verständigt, unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten, ab dem 1. Januar 2010 für die beiden Vorstandsmitglieder die Dienstverträge gemäß dem VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) anzupassen. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg als Maßstab für die Vergütung des Vorstands war und ist ein Kernelement der Führungsphilosophie und der Grundwerte der Silicon Sensor International AG. Die Umsetzung des VorstAG in die Praxis erforderte allerdings Vertragsanpassungen.

Die Vorstandsvergütung umfasst seit ihrer Neufassung zum 01.01.2010 die folgenden Komponenten:

- festes Jahresgehalt
- variable Vergütung in Form einer Tantieme und der Teilnahme an einem langfristigen Aktienoptionsplan
- Sachbezüge und sonstige Zuwendungen
- Altersvorsorgeleistungen

Das feste Jahresgehalt wird monatlich bezahlt und in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die variable Vergütung in Form einer Tantieme beruht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage und ist in ihrer Höhe abhängig von der Entwicklung der Kennzahl EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen). Erwirtschaftet das Unternehmen kein positives Ergebnis, so ist eine Tantieme ausgeschlossen. Die Tantieme kann bei außerordentlichen nicht vorhergesehenen Entwicklungen vom Aufsichtsrat angemessen begrenzt werden.

Als langfristiges Incentive nehmen die Vorstände am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil. Die Ausübungsfrist für den auf der Hauptversammlung vom 09.06.2009 beschlossenen Aktienoptionsplan beträgt fünf Jahre nach einer dreijährigen Wartefrist.

Die Sachbezüge und sonstigen Zuwendungen beinhalten z. B. die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Darüber hinaus werden zur Altersvorsorge der Vorstände Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne geleistet. Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitglieder des Vorstands sind gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bereits dienstvertraglich begrenzt.

Das Festgehalt des Vorstandes betrug im Jahr 2010 insgesamt 687 TEUR (Vorjahr: 408 TEUR). Die variable Vergütung (erfolgsabhängige Tantieme) betrug insgesamt 256 TEUR (Vorjahr: 0). Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der

Vorstände in Höhe von 108 TEUR (Vorjahr 90 TEUR) geleistet. Zur Vergütungsübersicht des Vorstandes verweisen wir auf Kapitel 29 im Anhang.

B. Der Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17.06.2010 aus einem Festbetrag von 5 TEUR (wobei der Vorsitzende das Doppelte und der Stellvertreter das Anderthalbfache erhält) sowie Sitzungsgeldern von 500 EUR pro Sitzung zusammen. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgelder belief sich im Geschäftsjahr 2010 auf 42 TEUR. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

Nachtragsbericht

Am 16.02.2011 hat Silicon Sensor einen Vertriebsvertrag mit der BFI OPTiLas, dem größten europäischen Distributor für optische Sensoren, abgeschlossen. Die Vereinbarung umfasst den Vertrieb der optischen Sensorbauteile der Silicon Sensor in einer Vielzahl von europäischen Märkten, darunter Benelux, Frankreich und Spanien durch die BFI OPTiLas. Auf diese Weise erschließt sich Silicon Sensor ohne hohen Ressourceneinsatz eine Reihe zusätzlicher Absatzmärkte für bestehende Produkte.

Risikobericht

Beschreibung des internen Kontrollsystems

Silicon Sensor ist im Rahmen seiner nationalen und internationalen Geschäftstätigkeiten mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Alle unsere weltweiten Aktivitäten werden ständig überwacht und gesteuert.

Der Vorstand hat das Risikomanagement unter folgende Risikogrundsätze gestellt:

- Durch eine wertorientierte Unternehmensführung soll die Werthaltigkeit des Unternehmens stetig gesteigert und die Vermögensrendite kontinuierlich verbessert werden.
- Die Organisation der betrieblichen Abläufe unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln zu internen Kontrollsystemen unterliegt dem Prinzip der dezentralen Führung. Die Tochterfirmen, Unternehmensbereiche bzw. Fachbereiche sind für ihre jeweils eigenen Geschäftsprozesse unter Einhaltung definierter Richtlinien und Vorgaben des Vorstandes verantwortlich. Dabei sind die jeweils betriebsinternen Vorgänge in den Unterlagen zur Prozessstandardisierung nach ISO abgebildet und stellen die Grundlage des innerbetrieblichen Handelns dar.
- Zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verfügt Silicon Sensor über einen unternehmenseinheitlichen Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess, der auch 2010 angewandt wurde. Unterstützt wird dieser Prozess durch kontinuierliche Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie ein monatliches Reporting. Es werden die Daten zur Auftrags-, Beschäftigungs- sowie Ertrags- und Vermögenslage berichtet. Die

- Planungen der Tochtergesellschaften werden monatlich rolliert. Eine wesentliche Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen. Größere Investitionen und andere Ausgaben werden mit dem Vorstand abgestimmt.
- Um kumulative Risiken und Einzelrisiken prozess- und firmenübergreifend bewerten und verfolgen zu können, erfolgte 2010 eine Chancen- und Risikodiskussion zwischen Vorstand und Geschäftsführern der Tochterunternehmen auf der Basis von regelmäßig stattfindenden Meetings. Risikobetrachtungen sind darüber hinaus Bestandteil des monatlichen Reportings.
- Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem stellt eine zeitnahe und sachgerechte Information aller Entscheidungsträger sicher. Der Geschäftserfolg ist permanent ablesbar und Veränderungen des Geschäftsumfeldes sind frühzeitig erkennbar, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risiken der zukünftigen Entwicklung im Konzern

- Für den Silicon Sensor Konzern besteht im Rahmen des internationalen Wettbewerbes ein Risiko darin, dass die für das geplante Wachstum notwendigen Kapazitäten im Personalbereich nicht oder nur zu höheren Kosten als geplant bereitgestellt werden können. Das Risiko bezieht sich dabei insbesondere auf hoch qualifizierte Mitarbeiter. Silicon Sensor begegnet diesem Risiko mit internen Personalentwicklungsprogrammen.
- Auf den Absatzmärkten besteht das Risiko, dass die zwischenzeitliche konjunkturelle Belebung aufgrund von weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Entwicklungen wieder endet und es zu einer Zurückhaltung unserer Kunden bei Abrufen oder Neuaufträgen kommt.
- Im F&E-Bereich besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte der Silicon Sensor nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen bzw. Innovationstrends nicht rechtzeitig erkannt werden. Kostengünstigere Produktionsverfahren oder Innovationen unserer Wettbewerber können die Marktposition der etablierten Silicon Sensor Produkte beeinträchtigen. Aufgrund der Nischenposition durch die Entwicklung kundenindividueller Speziialsensoren befindet sich die Silicon Sensor Gruppe in einer guten Wettbewerbsposition.
- Das geplante Wachstum des Silicon Sensor Konzerns erfordert eine ständige Sicherung der Liquidität. Für unvorhersehbare Entwicklungen bestehen Liquiditätsreserven. Zur Sicherung der geplanten Liquidität im Geschäftsjahr 2011 tragen insbesondere Barmittel aus den Kapitalerhöhungen 2009 sowie die bestehenden und derzeit nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien der Gesellschaft in Höhe von 4,2 Mio. EUR bei.
- Die Entwicklungen der weltweiten Aktienmärkte und insbesondere des Small Cap Bereiches können zu einer Abwertung der Silicon Sensor Aktie führen, die den zukünftigen Finanzierungsspielraum durch Eigenkapitalmaßnahmen des Silicon Sensor Konzerns nachhaltig beschränkt oder die den Silicon Sensor Konzern zum Gegenstand einer Übernahme macht.

Chancen

Neben den dargestellten theoretischen Risiken gibt es auch eine Reihe von Chancen in der Geschäftsentwicklung, die zu einer außerplanmäßigen Verbesserung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage führen können:

- Die Silicon Sensor betreibt eine große Anzahl interner Entwicklungsprojekte. Je nach Fortschritt dieser Entwicklungsprojekte können Lösungen entweder früher zur Marktreife kommen oder zusätzliche Marktpotentiale erschlossen werden. Die Silicon Sensor wird in Zukunft in ausgewählten Zielmärkten auch auf die Vermarktung eigener Komplettsysteme setzen.
- Die im Februar 2011 abgeschlossene Vertriebsvereinbarung mit BFI OPTiLas ermöglicht den Zugang zu den wichtigsten europäischen Märkten und damit zusätzliche Absatzpotentiale ohne nennenswerte Investitionen. Zudem soll durch die in 2010 gestartete Kooperation mit dem koreanischen Laserdiodenhersteller QSI die Präsenz im asiatischen Markt weiter ausgebaut werden.
- Die finanzielle Stabilität der Silicon Sensor entwickelt sich zunehmend zu einem wichtigen Entscheidungskriterium bei Auftragsvergaben, wodurch zusätzliche Aufträge gewonnen werden können.
- Im Geschäftsjahr 2011 wird die Silicon Sensor International AG in Berlin durch Investitionen in Maschinen die Effizienz der Fabrik in Oberschöneweide weiter erhöhen. Zudem werden durch den Umzug des MEMS-Bereiches in die moderne Fabrikanlage weitere Synergien aus der Zusammenlegung der Produktionsprozesse in den Bereichen OPTO und MEMS erzielt. Sollte das Auftragsvolumen ansteigen, werden die Skaleneffekte zunehmen, da bei gleichem Personalbestand ein höheres Volumen in der gleichen Zeit abgearbeitet werden kann.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Da die Silicon Sensor AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess,
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,
- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungs-wirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren,
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Berichterstattung nach § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 dritter Absatz des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, mit mindestens einem weiblichen Mitglied besetzt zu sein. Die Umsetzung dieses Zieles wird bis zum Jahre 2020 angestrebt. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrat aus drei männlichen Mitgliedern.

Darüber hinaus verweisen wir hinsichtlich der Entsprechenserklärung auf die Seite 87 und des Vergütungsberichts auf die Seite 19 und erklären das Folgende:

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnungen. Dabei übernimmt der Vorstand die operative Führung der Silicon Sensor. Der Aufsichtsrat ist in wesentliche Strategiefragen, Investitionsentscheidungen und Restrukturierungsmaßnahmen eingebunden. Außerdem überprüft er regelmäßig die Geschäftsführung des Vorstandes auf Wirtschaftlichkeit unter strikter Beachtung von Recht- und Gesetzmäßigkeit.

Prognosebericht

Seit 2009 richtet sich Silicon Sensor konsequent auf den weiteren Wachstumskurs aus. Über zwei Kapitalerhöhungen wurde die Eigenkapitalbasis maßgeblich ausgeweitet und Mittel für die weitere Wachstumsfinanzierung eingeworben. Über Verschmelzungen und Kostensenkungsprogramme wurde die Organisation verschlankt. Gleichzeitig wurden die wichtigen Bereiche Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung verstärkt. Darüber hinaus wurde 2010 insbesondere am Standort Berlin-Oberschöneweide in eine weitere Effizienzsteigerung der Produktionsverfahren investiert. Wir werden diese Investitionen, die sich insgesamt im unteren siebenstelligen Bereich bewegen, auch 2011 fortsetzen. Darüber hinaus werden wir die beiden Bereiche OPTO und MEMS am Standort Berlin-Oberschöneweide zusammenlegen, um Synergien aus der Verzahnung gemeinsamer Produktionsstufen zu erzielen.

Unsere Prognose für die nächsten Jahre unterliegt den folgenden Prämissen:

- 2010 konnte Silicon Sensor von der allgemeinen Konjunkturbelebung sowie speziell von der guten branchenspezifischen Entwicklung profitieren. Wir gehen davon aus, dass es in den nächsten Jahren nicht zu einem nennenswerten konjunkturellen Abschwung oder zu einer weltwirtschaftlichen Verunsicherung kommt, die zu einem Lagerabbau bei unseren Kunden führt.
- Die Ausrichtung der Silicon Sensor als ein über die gesamte Wertschöpfungskette integrierter Industriekonzern mit Erfahrung in einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen verbunden mit der weiter zunehmenden Bedeutung von Sensorlösungen für innovative Produktentwicklungen führt zu einer Erschließung weiterer Kundenkreise.
- Die bislang getätigten und 2011 noch zu tätigen Investitionen in die weitere Erhöhung der Effizienz unserer Produktionsverfahren insbesondere am Standort Berlin sowie die räumliche Zusammenlegung der Bereiche OPTO und MEMS führen mittelfristig zu den geplanten Synergie- und Skaleneffekten.
- Wichtige Kundenprojekte, die sich gegenwärtig in der Vorbereitungsphase befinden, gehen ohne zeitliche Verzögerungen an den Start.
- Die für das Wachstum erforderlichen Neueinstellungen von hochqualifizierten Mitarbeitern können plangemäß erfolgen.
- Es kommt zu keinen Engpässen bei der Zulieferung von Materialien, Rohstoffen und Komponenten.
- Aufgrund der Qualitätsführerschaft ist Silicon Sensor dem Preiswettbewerb nur im normalen Umfang ausgesetzt.
- Der durchschnittliche US \$ Wechselkurs beträgt im Planungszeitraum 1,4 US \$/Euro.

2010 wurde mit 50 % Umsatzwachstum auf 45,2 Mio. EUR und einem EBIT in Höhe von 3,6 Mio. EUR ein außerordentlich gutes Ergebnis erzielt. Wir gehen für 2011 davon aus, die 50 Mio. EUR Umsatzgrenze zu überschreiten und einen Umsatz zwischen 51 und 55 Mio. EUR zu erzielen. Die operative Umsatzrendite (EBIT) soll bei mindestens 10 % liegen. Auch in den Folgejahren soll das starke Umsatzwachstum von 20 % beibehalten werden. Langfristig soll die operative Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 15 % gesteigert werden. Zur Realisierung weiterer Skaleneffekte wird für die nächsten drei Jahre ein durchschnittliches Investitionsvolumen für die Integration von MEMS- und optoelektronischen Sensorprozessen am Standort Berlin, Effizienzausbau der bestehenden Produktionsanlagen sowie projektbezogenen Erweiterungsinvestitionen in Höhe von 140 % der Abschreibungen geplant.

In die Zukunft gerichtete Aussagen

In unseren Planungen für das kommende Geschäftsjahr haben wir die Unsicherheiten für die künftige wirtschaftliche Entwicklung hinsichtlich der Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Entwicklung der Wettbewerbssituation, der Akzeptanz unserer Produkte, Verfahren und unseres Images durch den Markt, der partiellen Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten und die Veränderung der Währungsparitäten, soweit aus heutiger Sicht vorhersehbar, berücksichtigt.

Berlin, 14. März 2011

Silicon Sensor International AG

Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Die Silicon Sensor-Aktie

Nach einem durchwachsenen und von einer langen Seitwärtsbewegung geprägten Verlauf im Geschäftsjahr 2009 hat die Silicon Sensor-Aktie im Geschäftsjahr 2010 eine kontinuierliche Aufwärtsbewegung erfahren. Daraus resultierend und verbunden mit der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des vergangenen Jahres stieg das durchschnittliche Handelsvolumen (insgesamt, XETRA und Frankfurt) um 23 % von 13.643 (2009) auf 16.725 (2010) pro Tag gehandelte Aktien der Silicon Sensor International AG deutlich an.

Mit einem Kurs von 5,50 EUR in das Geschäftsjahr 2010 gestartet, beendete die Silicon Sensor-Aktie das vergangene Geschäftsjahr mit einem XETRA-Schlusskurs von 8,70 EUR und markierte damit den höchsten Kurswert zum 31.12. seit 2007. Die Aktie verzeichnete im Jahresverlauf 2010 einen Kursgewinn von 58 %.

Die Marktkapitalisierung von 50 Mio. EUR wurde dabei nachhaltig überstiegen und somit rückt die Aktie aktiver in den Fokus des Interesses der institutionellen Anleger.

Im Geschäftsjahr 2010 unterlag der Bereich der meldepflichtigen Beteiligungen einigen Änderungen. Während die Highclere International Investors Ltd. ihr langjähriges Engagement an der Silicon Sensor Aktie von 4,97 % auf 2,99 % absenkte, konnten wir zwei neue Anteilseigner gewinnen: Upolu Holding Inc. und Voit Foundation. Derzeit gehören

- Herr Daniel Hopp, Deutschland (und die von ihm kontrollierten Unternehmen DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, die Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim und die Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, mit deren zuzurechnenden Anteilen) mit 29,90 %,
- die Upolu Holding Inc., Tortola, British Virgin Islands, mit 3,15 % sowie
- die Voit Foundation, Eschen, Fürstentum Liechtenstein, mit 3,03 %

zum Kreis der Anleger mit einem Aktienanteil von mehr als 3 % am Grundkapital der Silicon Sensor International AG.

Kennzahlen zur Silicon Sensor-Aktie (WKN: 720190)

in EUR	2010	2009	2008	2007
Ergebnis je Aktie	0,34	-0,35	-2,90	1,15
Eigenkapital je Aktie	5,75	5,34	5,75	8,79
Börsenkurs zum Jahresbeginn ¹	5,50	5,82	16,09	13,86
Börsenkurs zum Jahresende ¹	8,70	5,70	5,58	16,18
Höchstkurs ¹	9,30	6,99	16,68	22,33
Tiefstkurs ¹	5,50	3,68	5,36	12,10
Marktkapitalisierung (31.12.) (Mio. EUR)	57,65	37,77	21,78	63,04
Durchschnittliche Umsätze (täglich)	110.301	72.540	293.252	481.884
Kurs-Gewinn-Verhältnis (31.12.)	25,59	n. a.	-1,92	14,07
Kurs-Umsatz-Verhältnis (31.12.)	1,27	1,25	0,57	1,70

¹ XETRA-Schlusskurse

Entwicklung der Silicon Sensor-Aktie

Silicon Sensor International AG

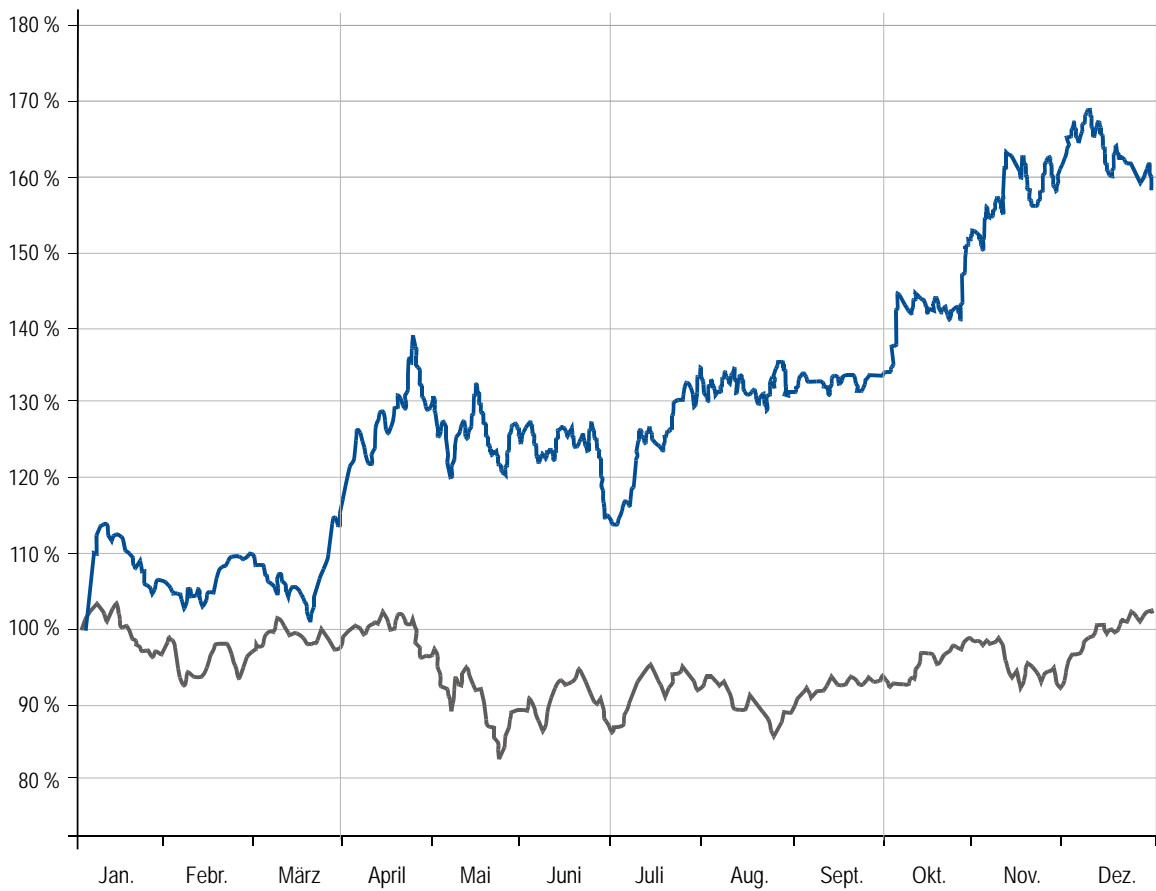
ISIN: DE0007201907

WKN: 720190

in %

01.01.2010 – 31.12.2010

- Silicon Sensor Int. (Xetra)
- TecDAX (Xetra)



SILICON SENSOR-KONZERN

Jahresabschluss 2010

KONZERNBILANZ – AKTIVA (IFRS)

in TEUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Liquide Mittel	(3)	14.604	17.102
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	6.145	4.868
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		24	55
Vorräte	(5)	11.704	7.700
Steuererstattungsansprüche		115	393
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(6)	1.456	1.553
Summe kurzfristige Vermögenswerte		34.048	31.671
Sachanlagen	(7)	26.989	26.638
Immaterielle Vermögenswerte	(8)	2.227	530
Anteile an assoziierten Unternehmen	(9)	906	124
Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	2.971	1.846
Latente Steueransprüche	(23)	946	163
Sonstige langfristige Vermögenswerte		22	20
Summe langfristige Vermögenswerte		34.061	29.321
SUMME VERMÖGENSWERTE		68.109	60.992

SILICON SENSOR-KONZERN

Jahresabschluss 2010

KONZERNBILANZ – PASSIVA (IFRS)

in TEUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
Kurzfristige Darlehen	(12)	4.659	6.112
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.778	1.904
Erhaltene Anzahlungen		1.914	1.222
Rückstellungen	(10)	515	549
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		771	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(11)	2.983	2.307
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		14.620	12.094
Langfristige verzinsliche Darlehen	(12)	8.533	7.385
Rückstellungen	(10)	165	203
Latente Steuern	(23)	1.174	408
Abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen	(14)	5.531	5.525
Summe langfristige Verbindlichkeiten		15.403	13.521
Gezeichnetes Kapital	(15)	33.130	33.130
Rücklagen	(16)	1.642	3.823
Währungsausgleichsposten		-241	-339
Bilanzgewinn/-verlust		3.477	-1.231
Auf die Anteilseigner der SIS AG entfallendes Eigenkapital		38.008	35.383
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		78	-6
Summe Eigenkapital		38.086	35.377
SUMME EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN		68.109	60.992

SILICON SENSOR-KONZERN

Jahresabschluss 2010

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)

in TEUR	01.01.2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009	Anhang	01.10.2010 – 31.12.2010 *	01.10.2009 – 31.12.2009 *
Umsatzerlöse	45.232	30.207	(17)	12.949	9.302
Sonstige betriebliche Erträge	1.735	1.966	(18)	651	857
Bestandsveränderungen					
an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	763	-526	(19)	-99	-719
Andere aktivierte Eigenleistungen	754	32		219	32
Materialaufwand/ Aufwand für bezogene Leistungen	-19.001	-11.460	(20)	-5.214	-3.025
Personalaufwand	-15.321	-11.869	(21)	-4.047	-3.175
Abschreibungen auf Sachanlagen und auf immaterielle Vermögenswerte	-3.415	-3.172	(7; 8)	-976	-542
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.140	-6.292	(22)	-2.393	-2.345
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	10	0		10	0
BETRIEBSERGEBNIS	3.617	-1.114		1.100	385
Zinserträge	118	58		55	13
Zinsaufwendungen	-836	-855		-223	-187
Währungsgewinne	273	92		78	16
Währungsverluste	-191	-126		-55	-22
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.981	-1.945		955	205
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-671	278	(23)	-527	28
GEWINN/VERLUST DER PERIODE	2.310	-1.667		428	233
Auf die Aktionäre der Silicon Sensor AG entfallender Überschuss/Fehlbetrag der Periode	2.226	-1.611		442	289
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallender Überschuss/Fehlbetrag der Periode	84	-56		-14	-56
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:					
Differenzen aus der Währungsumrechnung	98	-78		43	-30
Nettogewinne/-verluste aus Cashflow Hedges (nach Steuern)	119	-100		37	41
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	217	-178		80	11
GESAMTPERIODENERGEBNIS	2.527	-1.845		508	244
Auf Aktionäre der Silicon Sensor AG entfallendes Gesamtperiodenergebnis	2.443	-1.789		522	300
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Gesamtperiodenergebnis	84	-56		-14	-56
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	0,34	-0,35	(24)	0,07	0,05
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	6.626	4.661		6.626	5.821
Ergebnis je Aktie (verwässert)	0,34	-0,35	(24)	0,07	0,05
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	6.641	4.661		6.662	5.823

* Die Quartalsangaben erfolgen in Übereinstimmung mit dem Regelwerk der Deutschen Börse AG und sind nicht Bestandteil des geprüften Konzernabschlusses nach IFRS.

SILICON SENSOR-KONZERN

Jahresabschluss 2010

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

in TEUR	01.01. 2010 – 31.12.2010	01.01.2009 – 31.12.2009
ERGEBNIS VOR STEUERN	2.981	-1.945
Anpassung zur Überleitung des Betriebsergebnisses zum Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.415	3.172
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/ Erträge	182	38
Erträge aus Investitionszuschüssen	-602	-702
Verlust aus Anlageabgängen	110	37
Zinsaufwendungen	836	855
Zinserträge	-118	-58
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-247	152
Abnahme/ Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.225	928
Abnahme/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.391	-566
Gezahlte Zinsen	-840	-853
Gezahlte Ertragsteuern	294	20
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	6.177	1.078
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögenswerte	-4.198	-2.491
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-4.195	0
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	-482	0
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	373	2.347
Erhaltene Zinsen	118	58
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-8.384	-86
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	14.615
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-2.469	-3.820
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien	0	-119
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	2.068	820
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-401	11.496
WÄHRUNGSDIFFERENZEN AUS DER UMRECHNUNG DES FINANZMITTELBESTANDES	14	-9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-2.594	12.479
Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	16.652	4.173
FINANZMITTELBESTAND ZUM STICHTAG (31.12.2010)	14.058	16.652

SILICON SENSOR-KONZERN

Jahresabschluss 2010

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS)

vom 01. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	Gewinn- rück- lagen	Unreali- sierte Gewinne/ Verluste	Konzern- bilanz- verlust/ -gewinn	Währungs- ausgleichs- posten	Auf die Anteilseigner der SIS AG entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
in TEUR										
Stand 01. Januar 2009	3.903	11.710	16.130	-854	-109	-4.208	-261	22.408	50	22.458
Gewinn/Verlust der Periode						-1.611		-1.611	-56	-1.667
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge					-100		-78	-178		-178
Gesamt- perioden- ergebnis					-100	-1.611	-78	-1.789	-56	-1.845
Kapitalerhöhung	2.723	12.585	2.030					14.615		14.615
Erhöhung Grundkapital ohne Ausgabe neuer Aktien		8.835	-8.835					0		0
Transaktions- kosten			-119					-119		-119
Aktienbasierte Vergütung				268				268		268
Verwendung Bilanzverlust			-4.588			4.588		0		0
Stand 31. Dezember 2009	6.626	33.130	4.618	-586	-209	-1.231	-339	35.383	-6	35.377

	Anzahl Aktien	Gezeich- netes Kapital	Aktien- aufgeld	Gewinn- rück- lagen	Unreali- sierte Gewinne/ Verluste	Konzern- bilanz- verlust/ -gewinn	Währungs- ausgleichs- posten	Auf die Anteilseigner der SIS AG entfallendes Eigenkapital	Minder- heiten- anteile	Summe Eigen- kapital
in TEUR										
Stand 01. Januar 2010	6.626	33.130	4.618	-586	-209	-1.231	-339	35.383	-6	35.377
Gewinn/Verlust der Periode						2.226		2.226	84	2.310
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:					119		98	217		217
Gesamt- perioden- ergebnis					-90	2.226	98	2.443	84	2.527
Aktienbasierte Vergütung				182				182		182
Verwendung Bilanzverlust			-2.482			2.482		0		0
Stand 31. Dezember 2010	6.626	33.130	2.136	-404	-90	3.477	-241	38.008	78	38.086

SILICON SENSOR-KONZERN

Jahresabschluss 2010

KONZERNANHANG

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

(alle Beträge in TEUR, sofern nicht anders angegeben)

1. Allgemeines

Die Silicon Sensor International AG, Berlin, (nachfolgend „SIS“ oder „die Gesellschaft“ oder „SIS-Konzern“) und ihre Tochterunternehmen sind in der Sensorherstellungsindustrie sowie in der Mikrosystemtechnik tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von kundenspezifischen optischen und nicht optischen Halbleitersensoren und -Systemen. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die Silicon Sensor Gruppe hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik und des Advanced Packagings.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich im Geschäftsjahr 2010 von 296 auf 323 erhöht. Sitz der SIS ist die Peter-Behrens-Straße 15 in Berlin (Bundesrepublik Deutschland).

2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wurde in EUR aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEUR.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss des SIS-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Vorschriften des § 315a HGB aufgestellt.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Aus der Anwendung neuer überarbeiteter Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIS-Konzerns. Zum Teil führen diese jedoch zu zusätzlichen Angaben im Anhang.

Die Gesellschaft wendet folgende Standards bereits seit dem Geschäftsjahr 2009 an:

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zwischen der Erfassung mit dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen (sog. *Purchased-Goodwill-Methode*) und der sog. *Full-Goodwill-Methode*, wonach der gesamte, auch auf die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts des erworbenen Unternehmens zu erfassen ist. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung bereits bestehender Beteiligungsanteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen.

IAS 27R Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS

Der überarbeitete Standard wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Standard führt Änderungen in der bilanziellen Behandlung von nach diesem Zeitpunkt stattfindenden Unternehmenszusammenschlüssen ein, die sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf die Ergebnisse des Berichtszeitraums, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken werden. IAS 27R schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) als Eigenkapitaltransaktion bilanziert wird. Deshalb wird aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust entstehen.

Die Änderungen nach IFRS 3R und IAS 27R werden sich auf künftige Erwerbe, Verluste von Beherrschung und Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auswirken. Da eine vorzeitige Anwendung zulässig ist, hat sich die Gesellschaft zur frühzeitigen Adaption entschieden.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Die nachfolgende vom IASB veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarung ist noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind auch von SIS bislang noch nicht angewendet worden.

„IFRS 9: Finanzinstrumente“ (noch nicht in EU-Recht übernommen)

Im Rahmen eines Projektes zur Überarbeitung der Rechnungslegung für Finanzinstrumente hat das IASB im November 2009 IFRS 9 »Financial Instruments« veröffentlicht. Im Oktober 2010 erfolgten Ergänzungen in Bezug auf Regelungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die mit Ausnahme von Maßnahmen zur Berücksichtigung des eigenen Kreditrisikos bei Ausübung der Fair Value Option den Regelungen des IAS 39 entsprechen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit untersucht. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2013 beginnen, anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist dann möglich, wenn der Standard durch die Europäische Union gebilligt wurde („Endorsement“).

Das IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht. Die kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der SIS.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Entsprechende Änderungen würden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam.

Wertminderung der Firmenwerte und langfristigen Vermögenswerte (Anhangsangabe 8)

Die Silicon Sensor Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die in der Silicon Sensor Gruppe ausgewiesenen Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden.

Aktienbasierte Vergütungen (Anhangsangabe 13)

Die Silicon Sensor Gruppe hat Mitarbeitern und Organmitgliedern aktienbasierte Vergütungen gewährt. Die Bewertung des Personalaufwandes für diese aktienbasierten Vergütungen enthält Schätzungen über die Erfüllung der mit diesen Optionen verbundenen Bedingungen sowie über Marktparameter.

Rückstellung für nachteilige Verträge (Anhangsangabe 10)

Die SIS bilanziert zum 31. Dezember 2010 eine Rückstellung für den Verpflichtungsüberhang aus dem Mietvertrag für den ehemaligen Sitz der Gesellschaft in Höhe von 163 TEUR. Die Rückstellung basiert auf Annahmen hinsichtlich der Höhe der erzielbaren Untermieterträge.

Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert – Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2009

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des

identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst. Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert – Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 31. Dezember 2008

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätte.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wirkten sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss der Gruppe enthält die SIS und die von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung resultiert daraus, dass der Konzern direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals einer Gesellschaft hält und/ oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart steuern kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Zum 31. Dezember 2010 entsprechen die Anteile ohne beherrschenden Einfluss dem Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens der Silicon Micro Sensors GmbH („SMS“), die auf Anteile entfallen, die nicht vom Konzern gehalten werden. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Werden Anteile ohne beherrschenden Einfluss erworben, so werden die Buchwerte des Eigenkapitals der Anteilseigner des Mutterunternehmens und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss entsprechend angepasst. Jede Differenz zwischen der Anpassung des Anteils ohne beherrschenden Einfluss und der erhaltenen bzw. gezahlten Gegenleistung wird direkt im Eigenkapital erfasst und den Anteilseignern des Mutterunternehmens zugeordnet. Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (die Beteiligungsquoten der SIS sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch):

Unternehmen	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligungsquote
First Sensor Technology GmbH	Berlin	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von piezoresistive Drucksensoren für alle Industriebereiche	100 %
Lewicki microelectronic GmbH	Oberdischingen	Herstellung und Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
Microelectronic Packaging Dresden GmbH	Dresden	Herstellung und Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
Pacific Silicon Sensor, Inc.	Westlake Village, USA	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Sensorsystemen und Vertrieb von Sensor-Chips	100 %
Silicon Micro Sensors GmbH	Dresden	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von mikroelektronischen und -mechanischen Sensorsystemen, Komponenten, Modulen und Mikrosystemen	85 %
Silicon Projects GmbH	Berlin	Entwicklung, Produktion, Vertrieb von Soft- und Hardware, Internetdienstleistungen	100 %

Unternehmenserwerbe

Im Geschäftsjahr 2010 hat die SIS mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 11. Februar 2010 sämtliche Anteile an der First Sensor Technology GmbH, Berlin, (nachfolgend „FST“) erworben. Der Unternehmenskaufvertrag wurde am 24. März 2010 geschlossen. Mit Zahlung des Kaufpreises erlangte die SIS vertragsgemäß am 1. April 2010 die Beherrschung über die FST.

Die FST entwickelt und fertigt piezoresistive Drucksensoren für alle Industriebereiche. Im Fokus des Unternehmens stehen Drucksensoren bis zu einer Betriebstemperatur von 225 °C. Der Konzern hat sich zum Erwerb der FST entschlossen, um die Fertigungstiefe im Bereich Drucksensoren zu erweitern und um das Produktportfolio zu ergänzen.

Der Erwerb der FST wird unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3R bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im Konzernabschluss sind entsprechend die Aufwendungen und Erträge der FST enthalten, die in dem Zeitraum seit dem Erwerb am 1. April 2010 angefallen sind.

Die Aufteilung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der FST stellt sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	
Sachanlagen	363
Immaterielle Vermögenswerte	713
Auftragsbestand	288
Aktive latente Steuern	711
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	230
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	113
Vorräte	2.141
Rechnungsabgrenzungsposten und sonst. kurzfristige VG	411
Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte	4.970
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-375
Rückstellungen	-175
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-248
Langfristige Darlehen, die ebenfalls von SIS erworben wurden	-785
Latente Steuerschuld	-817
Zeitwerte der identifizierbaren Schulden	-2.400
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	2.570
Kaufpreis erworbene Forderungen gegen die FST	785
Geschäfts- und Firmenwert	1.125
Übertragene Gegenleistung	4.480

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 113 und entspricht dem Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferung und Leistungen. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses belaufen sich auf insgesamt TEUR 4.480. Der tatsächliche Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	
Gegenleistungen – liquide Mittel	4.480
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbes	45
Zahlungen für eigene Anteile der FST	-55
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	-230
	4.240

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der FST ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss von TEUR 4.240. Die Transaktionskosten wurden im Geschäftsjahr 2010 als Aufwand verbucht, woraus aktive latente Steuern im Umfang von TEUR 1 resultierten.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.125 umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Seit dem Erwerbszeitpunkt bis zum Abschlussstichtag sind auf die FST entfallende Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 3.200 und ein Periodenergebnis von TEUR 45 in die Gesamtergebnisrechnung eingeflossen. Wäre die FST bereits zum 1. Januar 2010 in den Konzernabschluss einbezogen

worden, hätten die in die Gesamtergebnisrechnung eingegangenen Umsatzerlöse TEUR 4.312 betragen und das Periodenergebnis TEUR 70.

Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Beteiligungen, bei denen durch SIS ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Der Geschäftswert, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt ergibt, wird in den Buchwert des assoziierten Unternehmens einbezogen.

Sofern der Buchwert der Beteiligung den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen“ ausgewiesen.

Der Anteil an Jahresüberschuss, der auf die von der SIS gehaltenen Beteiligung entfällt, wird im Ergebnis aus at-equity bewerteter Finanzinvestitionen berücksichtigt. Zwischengewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die der Eliminierung bedürfen, werden erfolgswirksam gegen den Buchwert der Beteiligung verrechnet.

Fremdwährungen

Die Berichtswährung der Silicon Sensor Gruppe ist EUR und entspricht der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Ausländische Tochterunternehmen

Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der SIS, werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre funktionalen Währungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Stichtagskurs (31.12.2010: 0,75 EUR/USD) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zum Durchschnittskurs (2010: 0,76 EUR/USD) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Liquide Mittel und Finanzmittelbestand

Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Derivate, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien bei Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn die Silicon Sensor Gruppe die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert.

Die Bilanzierung von Derivaten, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, ist unter dem Gliederungspunkt „Zinsrisiken und Hedging“ erläutert.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann saldiert, so dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Angabe 30 verwiesen.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu den Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können. Dabei sind noch anfallende Verkaufskosten zu berücksichtigen. Wenn jedoch ein Preisrückgang für diese Stoffe darauf hindeutet, dass die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse über dem Nettoveräußerungswert liegen werden, werden die Stoffe auf den Nettoveräußerungswert abgewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse sind zu Herstellkosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkten Personalkosten, Materialkosten und den zurechenbaren Anteil der Produktionsgemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Veraltete Artikel und solche mit geringem Umschlag werden angemessen wertberichtigt.

Das Produktspektrum des Produktionsstandorts Oberschöneweide umfasst neben soweit fertigbearbeiteten Wafern auch Chips, Bauelemente und Endprodukte. Auf Grund dieser produktions

spezifischen Besonderheiten findet für Teile der unfertigen Erzeugnisse und für die fertigen Erzeugnisse ein retrogrades Bewertungsverfahren Anwendung. Dabei werden auftragsbezogene Veräußerungserlöse zu Grunde gelegt, von denen die durchschnittlich realisierte Rohmarge, der zu erwartende Ausschuss sowie bis zur Fertigstellung notwendige Fertigungskosten abgezogen werden.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert.

Fremdkapitalzinsen, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Bei Abgängen des Sachanlagevermögens werden die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein Gewinn oder Verlust aus dem Anlageabgang erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen.

Gebäude	25 – 33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 14 Jahre

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft, um eine Übereinstimmung des wirtschaftlichen Nutzens mit der Abschreibungsdauer zu gewährleisten.

Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und ab Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben. Die Herstellungskosten beinhalten die produktionsbezogenen Vollkosten. Darin enthalten sind Fertigungseinzel- und -gemeinkosten, die durch die im Zusammenhang mit der Errichtung der Anlagen erbrachten Arbeitsleistungen der eigenen Mitarbeiter verursacht wurden.

Immaterielle Vermögenswerte

Der SIS – Konzern aktiviert immaterielle Vermögenswerte,

- (a) wenn sich der Vermögenswert aufgrund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet und
- (b) wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt, sowie
- (c) wenn die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben wird. Intern erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Gemeinkosten, die bei der Erzeugung des Vermögenswerts notwendigerweise anfallen und die dem Vermögenswert direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls aktiviert. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist. Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht;
2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen;
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens;
5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Des Weiteren wurden erworbene Entwicklungen (Fertigungs-Know-how) als immaterielle Vermögenswerte angesetzt, sofern diese verlässlich bewertet werden konnten und Kontrolle über die Verwertung der Ergebnisse dieser Entwicklungsprojekte bestand.

Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte (Firmenwerte) werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen erfasst. Nach IAS 38 werden abnutzbare immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und -plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Software

Neue Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren linear abgeschrieben.

(b) Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich aus dem Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergeben.

Unabhängig davon, ob irgendein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird jährlich der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu welcher der Firmenwert gehört, ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

(c) Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwand aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der er entstanden ist, es sei denn die Voraussetzungen des IAS 38.57 können im Fall von Entwicklungsaufwendungen nachgewiesen werden.

(d) Entwicklungen

Der SIS Konzern hat im Rahmen eines Unternehmenserwerbs Entwicklungsleistungen erworben. Diese werden über 20 Jahre planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen werden planmäßig vorgenommen, wenn die Vermarktung der Entwicklung beginnt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Entwicklungsleistungen vorgenommen, so dass nur noch ein geringer Restbuchwert besteht.

(e) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, wenn auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der für den Vermögenswert am Abschlussstichtag erzielbare Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt, oder wenn eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich ist (Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden). Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflow, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die kleinste identifizierbare Cash generierende Einheit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- (a) der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- (b) es wahrscheinlich ist (d. h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- (c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar, d. h. den Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Langfristige Rückstellungen werden zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Als Eventualschulden werden im Anhang die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch

das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil:

- (a) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- (b) die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offen gelegt.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der SIS ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst sowie im Fall der Ausbuchung.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Es bestehen für Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer sowie leitende Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne. Es handelt sich um Versorgungszusagen einer überbetrieblichen Unterstützungskasse. Die Gesellschaft zahlt festgelegte monatliche Beiträge an die Unterstützungskasse. Von dem Konzern aufgewendete Beiträge für beitragsorientierte Pläne werden in dem Jahr, auf das sie sich beziehen, ergebniswirksam verrechnet. Gleiches gilt für den Aufwand aus staatlichen Rentenversicherungen.

Aktienoptionen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Die Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 erfolgte, werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 13).

Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe 24).

Altersteilzeit

Die Verpflichtungen aus geschlossenen Altersteilzeitverträgen wurden versicherungsmathematisch berechnet und aufwandswirksam zurückgestellt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert, werden in der Konzernbilanz als passivischer Abgrenzungsposten dargestellt. Der passivische Abgrenzungsposten wird über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- (a) Der SIS-Konzern hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen.
- (b) Dem SIS-Konzern verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte.
- (c) Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- (d) Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- (e) Die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

Zinserträge

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen

- gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.
- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens gegeben sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Risikomanagement, Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine finanziellen Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Der Gesellschaft stehen dafür Kreditlinien im Betrag von TEUR 4.720 (2009: TEUR 6.710) zur Verfügung, davon TEUR 2.766 als Kontokorrentlinie. Des Weiteren steht der Gesellschaft bedingtes Kapital in der Höhe von TEUR 5.193, davon TEUR 3.000 für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, zu Verfügung. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31.12.2010 TEUR 16.565 (31.12.2009: TEUR 0).

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von

Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen. Das maximale Ausfallrisiko entspricht den in der Bilanz aktivierten Beträgen der finanziellen Posten.

Wechselkursrisiko

Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in EUR abgeschlossen sind, besteht kein erhebliches Wechselkursrisiko. Entsprechende nennenswerte Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht getätigt. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der PSS reduziert.

Zinsrisiken und Hedging

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Diesem Risiko wird weitgehend durch die Aufnahme von Festsatzdarlehen oder im Fall von variablen Darlehen durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps) entgegengewirkt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden als Vermögenswerte ausgewiesen, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswapkontrakte wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Die SIS nutzte zum 31. Dezember 2010 sowie zum 31. Dezember 2009 lediglich Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflow.

Diese wurden, unter Berücksichtigung der strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlust aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein

anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Das Gleiche gilt, wenn festgestellt wird, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt.

Segmente

Der SIS Konzern wird mittels der Überwachung der finanziellen Leistung der einzelnen rechtlichen Einheiten gesteuert. Grundlage der Steuerung ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen, welches sich unter Anwendung des Handelsgesetzbuches ergibt. Die Ergebnisse der SIS und ihrer Tochtergesellschaften werden monatlich ermittelt, aufbereitet und durch den Vorstand der SIS analysiert. Diese Geschäftseinheiten repräsentieren keine Segmente im Sinne des IFRS 8. Das Vermögen und die Schulden der Gesellschaften ist nicht Teil des regelmäßigen Reportings. Das Reporting wird dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Sitzungen zur Verfügung gestellt.

Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der SIS hat den Konzernabschluss der SIS zum 31. Dezember 2010 am 14. März 2011 aufgestellt und zur Billigung an den Aufsichtsrat weitergereicht.

3. Liquide Mittel

in TEUR	2010	2009
Kassenbestand	4	2
Guthaben bei Kreditinstituten	14.600	17.100
	14.604	17.102

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel beträgt TEUR 14.604 (2009: TEUR 17.102).

Zum 31. Dezember 2010 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, für die alle die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren, in Höhe von TEUR 4.174 (2009: TEUR 6.260). Die in Anspruch genommene Geldmarkt- bzw. Kontokorrentlinie zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 546 (2009: TEUR 450).

In Höhe von TEUR 600 dienen zum 31. Dezember 2010 liquide Mittel als Sicherheit für ein Darlehen. Weitere liquide Mittel im Umfang von TEUR 653 sind für eine Vertragserfüllungsbürgschaft verpfändet worden.

4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.207	4.972
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-62	-104
	6.145	4.868

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 – 90 Tagen.

Zweifelhafte Forderungen aus dem Verkauf von Waren wurden in Höhe von TEUR 62 (2009: TEUR 104) wertberichtigt (GuV Auswirkung: Aufwand von TEUR 62 (2009: TEUR 44) und Ertrag von TEUR 14 (2009: TEUR 57)). Die Höhe der Wertberichtigung wurde auf Basis vergangener Forderungsausfälle bestimmt.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Wertberichtigt
Stand 1. Januar 2009	331
Aufwandswirksame Zuführung	44
Inanspruchnahme	-214
Auflösung	-57
Stand 31. Dezember 2009	104
Aufwandswirksame Zuführung	62
Inanspruchnahme	-90
Auflösung	-14
Stand 31. Dezember 2010	62

Zum 31. Dezember 2010 (31. Dezember 2009) stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30 – 60 Tage	60 – 90 Tage	90 – 120 Tage	> 120 Tage
2010	6.145	3.918	1.819	200	142	3	63
2009	4.868	3.542	753	176	46	49	302

5. Vorräte

in TEUR	2010	2009
Fertigerzeugnisse und Waren zu Anschaffungs- und Herstellungskosten	2.916	1.944
Unfertige Erzeugnisse zu Herstellungskosten	4.968	3.118
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, zu Anschaffungskosten	3.814	2.638
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	6	0
Summe	11.704	7.700

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 0 (2009: TEUR 272). Dieser Aufwand wurde im Vorjahr unter Materialaufwand ausgewiesen.

6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

in TEUR	2010	2009
Rechnungsabgrenzungsposten	770	845
Forderungen Investitionszulage und Zuschüsse	315	80
Umsatzsteuerforderungen	208	191
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	84	172
Ansprüche Forschungs- u. Entwicklungsförderung	0	175
Übrige	79	90
	1.456	1.553

7. Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude	Techn. Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2009 Gesamt
<i>in TEUR</i>					
Anschaffungskosten					
1. Januar 2009	14.169	21.857	4.041	1.072	41.139
Zugänge	84	1.019	316	1.021	2.440
Abgänge	-4	-108	-91	-1	-204
Umbuchungen	11	1.353	56	-1.420	0
Währungsdifferenzen	0	-5	-5	0	-10
31. Dezember 2009	14.260	24.116	4.317	672	43.365
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2009	1.840	9.223	2.757	0	13.820
Abschreibungen	417	2.314	342	9	3.082
Abgänge	0	-109	-59	0	-168
Umbuchungen	0	150	-150	0	0
Währungsdifferenzen	1	-21	13	0	-7
31. Dezember 2009	2.258	11.557	2.903	9	16.727
Nettobuchwert 01. Januar 2009	12.329	12.634	1.284	1.072	27.319
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	12.002	12.559	1.414	663	26.638

	Grundstücke und Gebäude	Techn. Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2010 Gesamt
<i>in TEUR</i>					
Anschaffungskosten					
1. Januar 2010	14.260	24.116	4.317	672	43.365
Zugänge aus FST-Erwerb	0	124	239	0	363
Zugänge	51	289	545	2.339	3.224
Abgänge	0	-2.433	-1.212	-23	-3.668
Umbuchungen	0	545	52	-618	-21
Währungsdifferenzen	0	19	19	0	38
31. Dezember 2010	14.311	22.660	3.960	2.370	43.301
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2010	2.258	11.557	2.903	9	16.727
Abschreibungen	420	2.190	506	0	3.116
Abgänge	0	-2.417	-1.137	-4	-3.558
Umbuchungen	0	107	-107	0	0
Währungsdifferenzen	0	12	15	0	27
31. Dezember 2010	2.678	11.449	2.180	5	16.312
Nettobuchwert 01. Januar 2010	12.002	12.559	1.414	663	26.638
Nettobuchwert 31. Dezember 2010	11.633	11.211	1.780	2.365	26.989

8. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert

in TEUR	Software	Geschäfts- werte	Entwick- lungen	Geleistete Anzahlungen	2009 Summe
Anschaffungskosten					
1. Januar 2009	1.094	11.142	6.000	14	18.250
Zugänge	51	0	0	0	51
Abgänge	-1	0	0	0	-1
Umbuchungen	14	0	0	-14	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
31. Dezember 2009	1.158	11.142	6.000	0	18.300
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2009	950	9.296	5.588	0	15.834
Abschreibungen (planmäßig)	67	0	23	0	90
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0
31. Dezember 2009	1.017	9.296	5.611	0	15.924
Nettobuchwert 01. Januar 2009	144	1.846	412	14	2.416
Nettobuchwert 31. Dezember 2009	141	1.846	389	0	2.376

in TEUR	Auftrags- bestand	Software	Geschäfts- werte	Entwick- lungen	Geleistete Anzahlungen	2010 Summe
Anschaffungskosten						
1. Januar 2010	0	1.158	11.142	6.000	0	18.300
Zugänge aus FST-Erwerb	288	41	1.125	672	0	2.126
Zugänge	0	235	0	530	209	974
Abgänge	0	-79	0	0	0	-79
Umbuchungen	0	21	0	0	0	21
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2010	288	1.376	12.267	7.202	209	21.342
Kumulierte Abschreibungen						
1. Januar 2010	0	1.017	9.296	5.611	0	15.924
Abschreibungen (planmäßig)	108	95	0	96	0	299
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-79	0	0	0	-79
Währungsdifferenzen	0	0	0	0	0	0
31. Dezember 2010	108	1.033	9.296	5.707	0	16.144
Nettobuchwert 01. Januar 2010	0	141	1.846	389	0	2.376
Nettobuchwert 31. Dezember 2010	180	343	2.971	1.495	209	5.198

Der Firmenwert zum 31. Dezember 2010 betrifft die Lewicki Microelectronic GmbH, Oberdischingen, (im Folgenden „LME“) in Höhe von TEUR 1.846 (31. Dezember 2009: TEUR 1.846) sowie die First Sensor Technology GmbH (im Folgenden „FST“) in Höhe von TEUR 1.125 (31. Dezember 2009: TEUR 0).

Firmenwert LME

Aus dem Erwerb aller Anteile an der LME im Geschäftsjahr 2000 weist die SIS einen Firmenwert in Höhe von TEUR 1.846 aus.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2010 eine Überprüfung des Firmenwertes der LME auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt

- Ausgehend vom Jahr 2010 moderater Umsatzrückgang bis zum Jahr 2014 in Höhe von insgesamt 6 %.
- In der Vierjahresbetrachtung wurde in den Jahren 2011 – 2014 mit einer deutlich reduzierten Rohertragsmarge geplant sowie mit einer leichten Kostenmehrung bei Personal und Abschreibungen, was zu einer deutlich geringeren EBIT-Marge führt. Ab dem Jahr 2014 wurde mit konstanten Abschreibungen und Reinvestitionen in gleicher Höhe geplant.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2014 (Terminal Value) wurden keine Wachstumsraten unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC Methode in Höhe von 5,96 % (2009: 7,06 %) nach Steuern und 6,86 % (2009: 8,05 %) vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2010 nicht. Im Geschäftsjahr 2009 wurde für die LME ebenfalls keine außerplanmäßige Wertminderung vorgenommen.

Firmenwert FST

Die SIS erwarb im Geschäftsjahr 2010 100 % der Geschäftsanteile an der FST. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 1.125. Für eine detaillierte Beschreibung des Unternehmenserwerbs der FST wird auf den Abschnitt „Tochterunternehmen“ unter Punkt 2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2010 eine Überprüfung des Firmenwertes der FST auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt

- Ausgehend vom Jahr 2010 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 9,7 % p.a.
- In der Vierjahresbetrachtung wurde in den Jahren 2011 – 2014 mit leicht überproportionalen Aufwandssteigerungen beim Materialaufwand sowie bei den Abschreibungen gerechnet. Die Personalaufwendungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sollen hingegen nur unterproportional um durchschnittlich 2 Prozent p.a. steigen.
- Das EBIT steigt demzufolge ab dem Jahr 2012 stark an. Insgesamt ergibt sich im Planungszeitraum eine Steigerung um 38 % pro Jahr.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2014 (Terminal Value) wurden keine Wachstumsraten unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC Methode in Höhe von 5,96 % nach Steuern und 6,86 % vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2010 nicht.

Auftragsbestand

Im Rahmen des Erwerbs von 100 % der Geschäftsanteile an der FST in 2010 wurde auch ein Auftragsbestand in Höhe von TEUR 288 aktiviert, der voraussichtlich über 3 Jahre bis Ende 2012 linear abgeschrieben wird. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Abschreibung in Höhe von TEUR 108.

Entwicklungsleistungen

Die im Rahmen des MPD-Unternehmenserwerbs bilanzierten Entwicklungsleistungen werden planmäßig über 20 Jahre mit dem Beginn ihrer Vermarktung abgeschrieben. Zum 31. Dezember 2008 kam es im Rahmen der Bestimmung des Nutzungswertes des bilanzierten Goodwills auch zu einer Überprüfung des Wertansatzes der bilanzierten und um planmäßige Abschreibungen bereits geminderten Entwicklungsleistungen. Im Ergebnis kam es zu außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 4.988. Der verbleibende Restwert von TEUR 412 wird seitdem über die verbleibende Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der FST wurden TEUR 672 immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die von der FST eigenerstellte Entwicklungen und Technologien betreffen. Im Einzelnen handelt es sich um Positionen:

- Industrial Line	TEUR 264
- Harsh-Environmental Line	TEUR 111
- K-Serie	TEUR 238
- Hochdrucksensoren	TEUR 59

Der risikoadjustierte Diskontierungssatz, der bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt wurde, betrug 8 Prozent. Die immateriellen Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 7 Jahren linear abgeschrieben.

Die gemäß IAS 38.57 in 2010 aktivierten Entwicklungsaufwendungen beliefen sich auf TEUR 530. In 2009 wurden keine Entwicklungskosten aktiviert, da die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben waren. Die aufwandswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf TEUR 3.197 in 2010 und TEUR 2.950 in 2009.

9. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

In 2010 wurden folgende Beteiligungen als assoziiertes Unternehmen ‚at equity‘ bewertet:

in TEUR	Anteil	2010	2009
Heimann Sensor GmbH	24,9 %	159	124
Vereta GmbH	24,9 %	747	0
		906	124

a) Heimann Sensor GmbH

Der Anteil an der Gesellschaft Heimann Sensor GmbH beträgt zum 31. Dezember 2010 unverändert 24,9 % (31. Dezember 2009: 24,9 %). Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2010 betrug 25 (2009: 27).

in TEUR	2010	2009
Anteil an den Bilanzen der assoziierten Unternehmen		
- Kurzfristige Vermögenswerte	517	411
- Langfristige Vermögenswerte	203	101
- Kurzfristige Verbindlichkeiten	543	378
- Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
- Abgrenzung Investitionszulagen und -zuschüsse	16	10
- Eigenkapital	161	124
Umsatz- und Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen		
- Umsatzerlöse	1.141	796
- Ergebnis	35	-1
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	159	124

b) Vereta GmbH

Der Anteil an der Gesellschaft Vereta GmbH beträgt zum 31. Dezember 2010 24,9 % (31. Dezember 2009: 0 %). Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2010 betrug 6.

in TEUR	2010
Anteil an den Bilanzen der assoziierten Unternehmen	
- Kurzfristige Vermögenswerte	22
- Langfristige Vermögenswerte	14
- Kurzfristige Verbindlichkeiten	162
- Eigenkapital	-126
Umsatz- und Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen	
- Umsatzerlöse	36
- Ergebnis	-25
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	747

10. Rückstellungen

in TEUR	Gewährleistung	Nachteilige Verträge	Sonstige	Summe
31. Dezember 2009	539	143	70	752
Kurzfristig	431	48	70	549
Mittel-/langfristig	108	95	0	203
Zugänge aus Erwerb FST	44	66	65	175
Zuführung	231	117	70	418
Verbrauch	-240	-98	-132	-470
Auflösung	-127	0	-3	-130
31. Dezember 2010	447	163	70	680
Kurzfristig	348	97	70	515
Mittel-/ langfristig	99	66	0	165

Eine Rückstellung wurde für Gewährleistungsverpflichtungen aus in den vergangenen zwei Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag anfällt. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Umsatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums.

Die Rückstellung für nachteilige Verträge berücksichtigt unter anderem das Risiko, dass die ungenutzten Büroräume am ehemaligen Sitz der SIS nicht zum gezahlten Mietzins untervermietet werden können. Darüber hinaus wurde dem Risiko hinsichtlich des zeitlichen Anfalls der Untermieterträge Rechnung getragen. Es wurde angenommen, dass die beiden sich gegenseitig beeinflussenden Risiken zu einem Verbrauch der Rückstellung in Höhe von einem Drittel innerhalb eines Jahres führen. Demzufolge sind zwei Drittel langfristig. Im Rahmen des Erwerbs der FST wurde ein Vertrag mit einem negativen Deckungsbeitrag übernommen, für den eine entsprechende Rückstellung gebildet wurde.

11. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in TEUR	2010	2009
Verbindlichkeiten Personal	782	634
Abgrenzungsposten	105	253
Boni zu Gunsten von Kunden	154	0
Verbindlichkeiten ausstehende Rechnungen	440	334
Marktwert Zinssicherungsinstrumente	133	209
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern, soz. Sicherheit	299	208
Erstellung von Steuererklärungen, Jahresabschlussprüfungen	133	115
Vertragliche Verpflichtungen nahestehende Unternehmen	300	0
Übrige	637	554
	2.983	2.307

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich und haben kurzfristigen Charakter.

12. Kurz- und langfristige verzinsliche Darlehen

31. Dezember 2010 in TEUR	Summe	Kurzfristig Bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1-5 Jahre	Davon > 5 Jahre
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	1.235	675	560	560	0
Bankdarlehen					
Darlehen EUR 1,5 Mio. I	563	563	0	0	0
Darlehen EUR 1,5 Mio. II	563	563	0	0	0
Darlehen EUR 3,0 Mio. I	2.550	300	2.250	1.200	1.050
Darlehen EUR 1,5 Mio. VI	1.125	250	875	875	0
Darlehen EUR 3,0 Mio. II	2.143	429	1.714	1.714	0
Darlehen EUR 3,5 Mio.	2.068	267	1.801	1.801	0
Darlehen EUR 2,0 Mio. III	2.000	667	1.333	1.333	0
Darlehen EUR 2,0 Mio. II	400	400	0	0	0
Geldmarktdarlehen	545	545	0	0	0
	13.192	4.659	8.533	7.483	1.050

31. Dezember 2009 in TEUR	Summe	Kurzfristig Bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1-5 Jahre	Davon > 5 Jahre
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	1.951	784	1.167	1.167	0
Bankdarlehen					
Darlehen EUR 1,5 Mio. I	750	750	0	0	0
Darlehen EUR 1,5 Mio. II	750	750	0	0	0
Darlehen EUR 2,0 Mio. I	2.000	2.000	0	0	0
Darlehen EUR 3,0 Mio. I	2.850	300	2.550	1.200	1.350
Darlehen EUR 1,5 Mio. VI	1.375	250	1.125	1.000	125
Darlehen EUR 3,0 Mio. II	2.571	428	2.143	1.715	428
Darlehen EUR 2,0 Mio. II	800	400	400	400	0
Darlehen EUR 3,5 Mio.	0	0	0	0	0
Geldmarktdarlehen	450	450	0	0	0
	13.497	6.112	7.385	5.482	1.903

Finanzierungsleasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

31. Dezember 2010 in TEUR	Mindestleasing- zahlungen	Barwert der Mindest- leasingzahlungen
Innerhalb eines Jahres	696	675
Zwischen einem und fünf Jahren	625	560
Summe Mindestleasingzahlungen	1.321	1.235
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-86	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.235	1.235

31. Dezember 2009 in TEUR	Mindestleasing- zahlungen	Barwert der Mindest- leasingzahlungen
Innerhalb eines Jahres	813	784
Zwischen einem und fünf Jahren	1.292	1.167
Summe Mindestleasingzahlungen	2.105	1.951
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-154	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.951	1.951

Der Nettobuchwert der durch Finanzierungsleasing finanzierten Technischen Anlagen und Maschinen beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 1.297 (Vorjahr: TEUR 1.989).

Darlehen über EUR 1,5 Mio. I und II

Zur Finanzierung des Erwerbs der Geschäftsanteile an der MPD wurden der SIS zum 30. September 2005 Darlehen ausgereicht. Zum 31. Dezember 2010 stellen sich diese Darlehen wie folgt dar:

1. Tranche über 0,563 Mio. EUR, variabler Zinssatz (3-Monats-Euribor + bankübliche Marge), Laufzeit bis 2013
2. Tranche über 0,563 Mio. EUR, variabler Zinssatz (3-Monats-Euribor + bankübliche Marge), Laufzeit bis 2013

Für die langfristigen Bankkredite wurde eine vierteljährliche Rückführung jeweils zum Quartalsultimo vereinbart.

Die Darlehen sind durch Verpfändung der Geschäftsanteile an der MPD besichert.

Die Darlehensverträge sind mit einer Nebenvereinbarung ausgestattet, wonach sich die SIS zur Einhaltung folgender Financial Covenants verpflichtet:

Mindest-Eigenmittelquote:	Eigenmittel mindestens 30 % der Bilanzsumme
Kapitaldienstdeckung:	Verhältnis von EBITDA zu Kapitaldienst mindestens 1,75

Im Falle einer Nichteinhaltung der oben stehenden Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten vor. Außerdem besteht das Recht zur außerordentlichen Kündigung. Der Konzern hat die Kennzahlen zur Kapitaldeckung wie im Vorjahr verfehlt, deshalb wurden die noch ausstehenden Kredite vollständig im kurzfristigen Bereich ausgewiesen.

Die SIS hat sich verpflichtet, für die Tranchen 1 und 2 der langfristigen Bankkredite eine geeignete Zinssicherung in Form eines Zinsswaps auf der Basis des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte mit der Bank in Höhe des Darlehensbetrages für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2013 zu vereinbaren und das Zinssicherungsinstrument nur mit Zustimmung der Bank während des vorgenannten Zeitraums zu veräußern oder anderweitig zu verwenden. Die Zinssicherungsinstrumente sind in Erläuterung 30 dargestellt.

Darlehen über EUR 2,0 Mio. I

Zur Finanzierung des Neubauprojekts der Silicon Sensor GmbH hat die SIS im Dezember 2007 ein Schuldscheindarlehen im Betrag von 2 Mio. EUR gezeichnet. Das Darlehen hat eine Laufzeit von 3 Jahren, und wurde in 2010 endfällig getilgt. Das Darlehen hatte eine variable Verzinsung auf Basis des 3-Monats-EURIBOR plus Marge. Das Darlehen war nicht besichert.

Die SIS hatte zur Zinssicherung für das Schuldscheindarlehen einen Zinsswap vereinbart. Das Zinssicherungsinstrument ist in Erläuterung 30 dargestellt.

Darlehen über EUR 3,0 Mio. I

Im Laufe des Jahres 2008 hat der Konzern in mehreren Tranchen Kreditmittel in Höhe von insgesamt EUR 3,0 Mio. zur Finanzierung der Sensorfabrik in Berlin aufgenommen. Das Darlehen ist in halbjährlichen Raten zu 150.000,00 EUR bis zum 30. Juni 2019 zu tilgen. Die Verzinsung ist auf 4,7 % fixiert. Das Darlehen wurde durch die kreditgebende Bank im Rahmen des ERP-Regionalförderprogramms refinanziert.

Als Sicherheit dient eine Grundschuld in Höhe von TEUR 3.000. Des Weiteren besteht die Verpflichtung der SIS, eine Eigenkapitalquote, die sich an dem handelsrechtlichen Jahresabschluss orientiert, von mindestens 25 % auszuweisen. Im Falle einer Nichteinhaltung der genannten Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten oder die Kündigung des Darlehens vor.

Darlehen über EUR 1,5 Mio. VI

Dieses der Finanzierung der Sensorfabrik Berlin dienende Darlehen ist in halbjährlichen Raten von TEUR 125 bis 2015 zu tilgen. Das Darlehen ist mit 5,25 % verzinslich.

Als Sicherheit dient eine Grundschuld. Des Weiteren besteht die Verpflichtung der SIS, eine Eigenkapitalquote, die sich an dem handelsrechtlichen Jahresabschluss orientiert, von mindestens 25 % auszuweisen. Im Falle einer Nichteinhaltung der genannten Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten vor.

Darlehen über EUR 3,0 Mio. II

Am 8. Dezember 2008 wurde als Finanzierungsbestandteil des Neubaus Sensorfabrik in Berlin ein Darlehensvertrag über TEUR 3.000 und einer Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 geschlossen. Zur Rückführung des Darlehens wurde eine gleichmäßige vierteljährliche Tilgung vereinbart. Der Zinssatz basiert auf dem EURIBOR für die jeweilige Zinsbindungsperiode zuzüglich einer Marge. Das Zinsrisiko wurde durch Abschluss eines Zinsswaps abgesichert (Anhangsangabe 30). Das Darlehen wurde durch die kreditgebende Bank im Rahmen des ERP-Regionalförderprogramms refinanziert.

Als Sicherheit dient eine Grundschuld in Höhe von TEUR 3.000.

Darlehen über EUR 3,5 Mio.

Mit Vertrag vom 10.12.2009 hat die Gesellschaft ein für den Erwerb von Maschinen, Geräten und Einrichtungsgegenständen gemäß Investitionsplan 2010 zweckgebundenes Darlehen in Höhe von TEUR 3.476 abgeschlossen. Als Sicherheiten dienen Sicherungsübereignungen an den zu erwerbenden Maschinen, Geräten und Einrichtungsgegenständen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis 30.12.2017. Der Zinssatz ist bis zum 30.12.2012 mit 5,69 % p.a. festgeschrieben. Bis zum Bilanzstichtag wurden unter diesem Vertrag TEUR 2.068 abgerufen.

Darlehen über EUR 2,0 Mio. III

Zur Unternehmensfinanzierung bzw. zur Refinanzierung der Rückzahlung des Darlehens über EUR 2,0 Mio. per Ende 2010, hat die Gesellschaft mit Vertrag vom 12.11.2010 ein Darlehen in Höhe von EUR 2 Mio. aufgenommen. Das Darlehen hat eine Laufzeit bis Ende 2013 und ist ab dem 1.1.2011 in Vierteljahresraten von TEUR 167 zu tilgen. Als Sicherheiten dient der Bank ein verpfändetes Bankguthaben in Höhe von 30 % bis 15 % der Darlehenssumme in Abhängigkeit vom festgelegten Rating der Gesellschaft. Zum Bilanzstichtag wurden 30 % der Darlehenssumme (TEUR 600) als Sicherheit hinterlegt. Zudem hat die Gesellschaft eine auf dem Konzernabschluss basierende Eigenmittelquote von mindestens 30 Prozent und ein Verschuldungsgrad von max. 3,5 Jahren nachzuweisen. Das Darlehen wird auf Basis eines variablen Zinssatzes (EURIBOR) zuzüglich einer Marge verzinst.

Darlehen über EUR 2,0 Mio. II

Dieses Ratentilgungsdarlehen mit fünfjähriger Laufzeit ist ab dem 30. März 2007 vierteljährlich in gleich bleibenden Raten zu tilgen.

Eine dingliche Sicherung besteht nicht. Der Darlehensvertrag ist mit einer Nebenvereinbarung ausgestattet, wonach sich die MPD zur Einhaltung einer Mindesteigenmittelquote von 35 % der Bilanzsumme verpflichtet.

Im Falle einer Nichteinhaltung der oben stehenden Verpflichtungen behalten sich die Kreditgeber das Recht der Bestellung bzw. Verstärkung bankmäßiger Sicherheiten vor.

Das Darlehen wird auf Basis eines variablen Zinssatzes (EURIBOR) zuzüglich einer Marge verzinst. Die MPD hat sich zur Sicherung des Zinssatzes zum Abschluss eines Zinscaps verpflichtet. Das Zinssicherungsinstrument ist in Erläuterung 30 dargestellt.

13. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Pensionspläne

Neben den Zahlungen in die staatliche Rentenversicherung von ca. TEUR 971 (2009: ca. TEUR 857) leistet die Gesellschaft Zahlungen in beitragsorientierte Pläne für Vorstände der SIS, Geschäftsführer von Tochterfirmen sowie leitende Mitarbeiter in Höhe von TEUR 159 (2009: TEUR 197).

Aktienoptionsplan

Derzeit bestehen zwei Aktienoptionspläne, die die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und den Vorstand des SIS-Konzerns vorsehen: ein in 2006 („SOP 2006“) und ein in 2009 („SOP 2009“) aufgelegter Aktienoptionsplan. Dabei entspricht der Ausübungspreis je Aktie dem Marktpreis dieser Aktien während einer Frist von fünf Tagen vor der Gewährung der Optionen an der Frankfurter Wertpapierbörse. Die maximale Laufzeit (Wartefrist plus Ausübungsfrist) einer Option liegt bei sieben Jahren (SOP 2006) bzw. acht Jahren (SOP 2009).

Die nach Ausübung der Optionen erworbenen Aktien haben volle Stimmrechte und Dividendenberechtigung.

Die Aktienoptionen können erst nach einer Wartezeit von zwei Jahren (SOP 2006) bzw. drei Jahren (SOP 2009) ab dem Ausgabetermin ausgeübt werden. Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

- (a) Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der Ausübung („Ausübungszeitraum“) die Ausübungshürde mindestens einmalig erreicht wurde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an fünf aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2006) bzw. an zehn aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2009) den Ausübungspreis um mehr als 20 % (SOP 2006) bzw. um mehr als 30 % (SOP 2009) übersteigt.
- (b) Die Optionsrechte aus SOP 2006 dürfen nicht ausgeübt werden in den zwei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt. Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungszeitraum öffnet.

Die Optionsrechte aus SOP 2009 dürfen nicht ausgeübt werden in den drei Wochen, die der Bekanntgabe von Quartalergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt. Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungszeitraum öffnet.

- (c) Der Aktienoptionsplan SOP 2006 hat eine Laufzeit von 3 Jahren. In dieser Zeit können maximal 233.000 Bezugsrechte in jährlichen Tranchen an alle Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können nur jeweils während eines Zeitraums von neun Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 130.000 Bezugsrechte und im Geschäftsjahr 2007 100.000 Bezugsrechte an Mitarbeiter, leitende Mitarbeiter sowie den Vorstand gewährt. Der Ausgabekurs entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenen anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 29. Juni 2006 ausgegebenen Optionen betrug 9,33 EUR. Der durchschnittliche Kurs der zum 11. Juli 2007 ausgegebenen Optionen betrug 18,68 EUR.

Der Aktienoptionsplan SOP 2009 hat eine Laufzeit von drei Jahren. Insgesamt können 290.000 Optionen ausgegeben werden. Im Geschäftsjahr 2010 wurden 130.000 Bezugsrechte (im Vorjahr 160.000 Bezugsrechte) an Mitarbeiter, leitende Mitarbeiter sowie den Vorstand gewährt. Der Ausgabekurs entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenen anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 17.11.2009 ausgegebenen Optionen betrug 6,02 EUR, der zum 9.12.2009 ausgegebenen Optionen betrug 5,80 EUR und der zum 25. August 2010 ausgegebenen Optionen 7,20 EUR.

- (d) Die Optionsrechte verfallen nach Ablauf des Ausübungszeitraums, d. h. fünf Jahre nach dem Ende der zwei bzw. dreijährigen Wartezeit. Die Optionsrechte sind unübertragbar, es sei

- (e) denn, der Bezugsberechtigte verstirbt nachdem er die ihm gewährten Optionsrechte erworben hat. In diesem Fall sind seine Erben berechtigt, zu den gleichen Konditionen die Optionen einmalig auszuüben. Bei Kündigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses durch die Gesellschaft oder den Bezugsberechtigten sowie bei sonstiger Beendigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses – gleich aus welchem Grunde – verfallen die Optionsrechte, soweit sie bis zum Beendigungsdatum des Anstellungs- oder Organverhältnisses noch nicht ausübbar sind. Dies gilt jedoch nicht für die den Vorständen gewährten Rechte. Optionsrechte, die bis zum Beendigungsdatum ausübbar sind, kann der Bezugsberechtigte nur in dem auf das Beendigungsdatum folgende Ausübungsfenster ausüben.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der während des Geschäftsjahres gewährten Aktienoptionen:

	2010 Anzahl	2010 GDAP	2009 Anzahl	2009 GDAP
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	396.500	10,21	244.500 ¹	12,86
In der Berichtsperiode gewährt	130.000	7,20	160.000	5,91
In der Berichtsperiode verfallen	8.500	4,91	8.000 ¹	4,97
In der Berichtsperiode ausgeübt	0	0	0	0
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	518.000	9,54	396.500	10,21
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	228.000	13,43	236.500	13,12

¹ Hierin enthalten sind Optionen auf den Erwerb von 8.000 Aktien, die in Übereinstimmung mit IFRS 2 nicht erfasst wurden, da die Optionen am oder vor dem 7. November 2002 gewährt wurden. Die vertraglichen Regelungen zu diesen Optionen wurden nicht nachträglich geändert, weshalb diese Optionen nicht in Übereinstimmung mit IFRS 2 bilanziert werden müssen.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2010 ausstehenden Optionen beträgt 5,35 Jahre (2008: 5,49 Jahre).

Die Ausübungskurse für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen EUR 5,80 und EUR 18,68 (2009: EUR 3,55 - EUR 18,68).

Bei den vorliegenden Aktienoptionsplänen handelt es sich um Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente, so dass der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung ermittelt wird. Die nachfolgende Tabelle stellt die Parameter im Black-Scholes Modell dar, die für die im Jahr 2010 ausgegebenen Optionen des SOP 2009 zugrunde gelegt wurden:

	Ausgabe 25.08.2010
Dividendenrendite (%)	0,00
Erwartete Varianz (%)	18,8 und 23,5
Risikoloser Zinssatz (%)	2,18
Antizipierte Laufzeit der Option (Jahre)	3 und 4
Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs (EUR)	7,20
Ausübungspreis (EUR)	7,20
Ermittelter Zeitwert (EUR)	2,28 und 2,88

Die antizipierte Varianz basiert auf den historischen Daten für die angenommenen Optionslaufzeiten. Da die SIS davon ausgeht, dass die Aktie innerhalb der Laufzeit der Optionen die Ausübungshürde übersteigt, wurde dieser Parameter nicht optionswertmindernd berücksichtigt.

Der für 2010 erfasste Personalaufwand aus den gewährten Aktienoptionen beträgt TEUR 182 (im Vorjahr: TEUR 268).

14. Abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen

Die abgegrenzten Investitionszuschüsse/-zulagen betreffen in Höhe von TEUR 5.223 (Vorjahr: TEUR 5.525) Zuwendungen der öffentlichen Hand. Diese wurden u. a. in Form von Investitionsförderungen für die neu errichteten Produktionsanlagen in Berlin gewährt. Die gewährten Investitionsförderungen sind an den Nachweis der durchgeführten Investitionsmaßnahmen sowie die zukünftige Einhaltung von Verbleibensvoraussetzungen der geförderten Vermögenswerte und die Schaffung von Arbeitsplätzen geknüpft. In Höhe von TEUR 308 (Vorjahr: TEUR 0) betrifft der Sonderposten Zuschüssen von Kunden für Entwicklungsprojekte. Der gebildete Abgrenzungsposten, der über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst wird, hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2010	2009
1. Januar	5.525	5.890
Während des Geschäftsjahres gewährt	608	337
Erfolgswirksam aufgelöst	602	702
31. Dezember	5.531	5.525

Darüber hinaus hat die Gesellschaft Kredite erhalten, die auf Grund der staatlich geförderten Refinanzierungsbedingungen der kreditgebenden Bank mit einem niedrigeren Zins ausgestattet sind.

15. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital, das in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen wird beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 TEUR 33.130 und setzt sich aus 6.625.899 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von EUR 5 zusammen. Das Grundkapital der SIS hat sich damit zum Vorjahr nicht verändert.

in TEUR	Stammaktien (ausgegeben und eingezahlt)		Betrag des Grundkapitals	
	2010	2009	2010	2009
1. Januar	6.626	3.903	33.130	11.710
Ausgabe neuer Aktien durch Barkapitalerhöhung (März 2009)	0	514	0	1.542
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	0	0	0	8.835
Ausgabe neuer Aktien durch Barkapitalerhöhung (Nov. 2009)	0	2.209	0	11.043
Ausgabe neuer Aktien durch Ausübung von Aktienoptionen	0	0	0	0
31. Dezember	6.626	6.626	33.130	33.130

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 17. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um 16.564.745 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2010/I). Die Ermächtigung endet mit Ablauf des 16. Juni 2015. Die Kapitalerhöhung erfolgt durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien und kann gegen Bar- oder durch Sacheinlage erfolgen. Zum 31. Dezember 2010 besteht das genehmigte Kapital unverändert.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2010	2009
Bedingtes Kapital I	23	23
Bedingtes Kapital II	21	21
Bedingtes Kapital IV	699	699
Bedingtes Kapital V	3.000	3.000
Bedingtes Kapital VI	1.450	1.450
	5.193	5.193

Bedingtes Kapital I und II

Das bedingte Kapital I und II dienen der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Aktienoptionen an deren Inhaber. Die Aktienoptionspläne sind ausgelaufen.

Bedingtes Kapital IV

Auf der Hauptversammlung vom 15. Juni 2006 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 699.000 EUR durch die Ausgabe von 233.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 auf Grund der am 15. Juni 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrechten Gebrauch machen. In der Berichtsperiode wurden keine Optionen unter dem Programm ‚Bedingtes Kapital IV‘ ausgeübt.

Bedingtes Kapital V (Wandelschuldverschreibungen)

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 3.000.000 EUR durch die Ausgabe von 600.000 neuer auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennbetrag von EUR 5,00 je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen endet am 8. Juni 2014. Die aufgrund der Ausübung des Wandlungsrechts ausgegebenen neuen Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe mit Gewinnberechtigung versehen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in dem Umfang wirksam, wie von Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Wandelschuldverschreibungen erfüllt werden. In der Berichtsperiode wurden keine Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

Bedingtes Kapital VI

Auf der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu nominal 1.450.000 EUR durch die Ausgabe von 290.000 neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital VI). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 auf Grund der am 9. Juni 2009 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihrem Bezugsrechten Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden insgesamt 130.000 Aktienoptionen (2009: 160.000 Aktienoptionen) auf Basis des Bedingten Kapitals VI ausgegeben.

16. Rücklagen

Die Rücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2009 und 2010 wie folgt:

	Aktienaufgeld	Gewinn- rücklage	Unrealisiert e Gewinne/ Verluste	Gesamt
in TEUR				
1. Januar 2009	16.130	-854	-109	15.167
Agio aus Barkapitalerhöhung (März 2009)	926	0	0	926
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln	-8.835	0	0	-8.835
Agio aus Barkapitalerhöhung (Nov. 2009)	1.104	0	0	1.104
Verrechnung Bilanzverlust	-4.588	0	0	-4.588
Transaktionskosten Kapitalerhöhung	-119	0	0	-119
Aktienbasierte Vergütungen	0	268	0	268
Nettoverlust aus Cashflow Hedge	0	0	-100	-100
31. Dezember 2009	4.618	-586	-209	3.823
Verrechnung Bilanzverlust	-2.482	0	0	-2.482
Aktienbasierte Vergütungen	0	182	0	182
Nettogewinn aus Cashflow Hedge	0	0	80	80
Latenter Steueranspruch bezüglich des Cashflow Hedges	0	0	39	39
31. Dezember 2010	2.136	-404	-90	1.642

* alle Angaben nach Berücksichtigung von Steuereffekten

a) Aktienaufgeld

Durch die im März bzw. November 2009 durchgeführten Barkapitalerhöhungen, hat sich die Kapitalrücklage in Höhe des über dem Nennbetrag liegenden Bezugspreises pro Aktie erhöht (TEUR 2.030). In 2010 hat keine Barkapitalerhöhung stattgefunden.

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 kam es zu einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 8.835, die der Kapitalrücklage entnommen wurde. In 2010 hat keine Kapitalerhöhung stattgefunden.

Transaktionskosten

Im Jahr 2009 wurden die entstandenen Kosten für behördliche Gebühren und Berater bei der Ausgabe neuer Aktien in den Gewinnrücklagen als Abzug vom Eigenkapital (gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile) dargestellt.

b) Gewinnrücklagen – Aktienoptionen

Der sich aus laufenden Aktienoptionsprogrammen ergebende Aufwand wurde, soweit er sich auf die Vesting Period (Zeitraum, in dem die entsprechenden Vorteile erdient werden) verteilt, in Höhe von TEUR 182 (Vorjahresvergleichszeitraum: TEUR 268) erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst sowie als Zuführung zu den Gewinnrücklagen bilanziert.

c) Rücklage für unrealisierte Gewinne/Verluste

In dieser Rücklage wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflow erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Währungsausgleichsposten

In der Konzernbilanz ist innerhalb des Eigenkapitals weiterhin eine Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen (Währungsausgleichsposten) dargestellt. Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung des Abschlusses des ausländischen Tochterunternehmens.

17. Umsatzerlöse

in TEUR	2010	%	2009	%
Inland	21.928	48,48	18.376	60,83
Europa	15.653	34,61	8.518	28,20
USA	3.576	7,90	1.325	4,39
Übrige	4.075	9,01	1.988	6,58
	45.232	100,00	30.207	100,00

18. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Aufwandszuschüsse für Forschung und Entwicklung	300	442
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		
• Investitionszulagen für Investitionen	514	608
• Investitionszuschüsse	89	94
Erträge aus sonstigen Sachbezügen	177	166
Periodenfremde Erträge	117	72
Versicherungsentschädigungen	54	143
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	130	0
Übrige	354	441
	1.735	1.966

19. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

in TEUR	2010	2009
Unfertige Erzeugnisse	906	-294
Fertige Erzeugnisse	-143	-232
	763	-526

20. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen

Der Materialaufwand und die Aufwendungen für bezogene Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.126	10.172
Bezogene Leistungen	3.875	1.288
	19.001	11.460

21. Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Löhne und Gehälter	12.955	9.894
Soziale Abgaben einschließlich Altersvorsorge	2.366	1.975
	15.321	11.869

Der Personalaufwand beinhaltet TEUR 182 (2009: TEUR 268) Aufwendungen für die Gewährung von Aktienoptionen und TEUR 0 (2008: TEUR 161) Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

22. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

in TEUR	2010	2009
Raumkosten	1.288	1.153
Werbekosten	572	479
Kfz-Kosten	538	458
Instandhaltungsaufwendungen	877	560
Prüfung und Erstellung der Jahresabschlüsse/Rechts- und Beratungskosten	890	521
Vertriebskosten	351	461
Verluste aus Abgang Anlage-/Umlaufvermögen	96	197
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	135	44
Versicherungen	401	318
Reisekosten, Bewirtungen	212	157
Kosten Investor Relations/Public Relations	158	183
Kommunikationskosten	89	76
Ausgangsfrachten	20	65
Garantieleistungen	126	117
Verpackungsmaterial, Warenabgabe und sonstiger Betriebsbedarf	486	578
Kosten Hauptversammlung	70	70
Aufsichtsratsvergütung	42	81
Nebenkosten des Geldverkehrs	73	45
Patentkosten	61	18
Übrige	655	711
	7.140	6.292

23. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Tatsächlicher Steueraufwand	317	0
In der Periode erfasste Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	436	-185
Erträge aus dem Rücktrag von Verlusten in der Periode	0	-81
Latenter Steuerertrag aus der Umkehr temporärer Differenzen	-82	-12
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand/ -ertrag	671	-278

Die Überleitung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.981	-1.945
Steueraufwand zum angesetzten Steuersatz von 30 %	894	-583
Überleitung zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand		
Tatsächliche Ertragsteuern, periodenfremd	436	-185
Latente Ertragsteuern, periodenfremd	0	112
Steuerliche Verlustvorräte, die in Vorjahren entstanden sind und die in diesem Jahr aktiviert wurden	-60	0
Genutzte, nicht aktivierte steuerliche Verlustvorräte	-478	0
Steuerliche Verlustvorräte, nicht aktiviert	0	494
Nicht steuerbare Investitionszulagen	-145	-140
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	12	36
Übrige	12	-12
Steueraufwand	671	-278

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2010	2009	2010	2009
Verlustvorräte	718	0	6	0
Sachanlagevermögen	106	99	7	99
Finanzanlagevermögen	1	0	1	0
Vorräte	12	0	12	0
Sonstige Rückstellungen	110	64	6	43
Latente Ertragsteueransprüche	947	163	32	142
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbener Auftragsbestand	54	0	33	0
Selbst erstellte Entwicklungsleistungen	83	0	-83	0
Anpassung auf beizulegenden Zeitwert bei Erwerb (Entwicklungen)	290	117	28	6
Sachanlagevermögen	136	145	9	10
Sonstige Rückstellungen	82	146	63	-146
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	529	0	0	0
Latente Ertragsteuerschulden	1.174	408	50	-130
Latenter Ertragsteuerertrag			82	12

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern. Die latenten Ertragsteueransprüche betreffen in Höhe von TEUR 40 Rückstellungen aus Cashflow-Hedges, die außerhalb des Periodenergebnisses erfasst wurden.

Die Ertragsteuern für 2010 und 2009 umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern. In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne 15 %. Des Weiteren wird ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % erhoben. Die Gewerbesteuer wurde in Abhängigkeit des Hebesatzes der zuständigen Gemeinde mit 11,55 % bzw. 14,35 % berechnet.

Da in der derzeitigen Steuerplanung des Konzerns davon ausgegangen wird, dass kurz-/ mittelfristig keine wesentlichen Ergebniseffekte aus ausländischen Konzerngesellschaften entstehen, die zu einer Ertragsteuerbelastung führen, wird ein möglicher Effekt aus abweichenden ausländischen Steuersätzen vernachlässigt. Korrespondierend werden alle Verlustvorträge aus ausländischen Konzerngesellschaften in voller Höhe nicht aktiviert. Die steuerlichen Verlustvorträge der PSS belaufen sich auf TEUR 457 (2009: TEUR 434). Die Verlustvorträge der PSS verfallen nach 20 Jahren. Die geschätzten steuerlichen Verlustvorträge für inländische Konzerngesellschaften verfallen nicht und betragen TEUR 3.709 (2009: TEUR 655) bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 3.562 (2009: TEUR 890) bezüglich der Gewerbesteuer. Diese wurden in Höhe von TEUR 2.393 in die Bewertung einbezogen und als latenter Steueranspruch aktiviert. Die Verlustvorträge sind aufgrund noch nicht vorliegender Steuerbescheide geschätzt. Der Anstieg der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem Erwerb der FST.

24. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt. Da bei einem negativen Ergebnis je Aktie den ansonsten verwässernden potentiellen Stammaktien ein Verwässerungsschutz innewohnt, entsprechen sich die Anzahl der verwässernden und unverwässernden Aktien im Geschäftsjahr 2009. Die SIS hat zum 31.12.2009 insgesamt 396.500 Aktienoptionen ausgegeben, die zukünftig das Ergebnis je Aktie verwässern können. Bei einem positiven Ergebnis im Geschäftsjahr 2009 hätte die Verwässerung 2.212 Stammaktien entsprochen.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für 2010 zugrunde gelegten Beträge:

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	2.226
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	6.626
Verwässerungseffekt: Aktienoptionen	15
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien bereinigt um den Verwässerungseffekt	6.641

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien stattgefunden.

25. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung

Die SIS weist den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 ‚Kapitalflussrechnung‘ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cashflow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird. Die Überleitung erfolgt ausgehend vom Betriebsergebnis, so dass Zins- und Steuerzahlungen als separate Positionen innerhalb des operativen Cashflow dargestellt werden.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands lässt sich somit folgendermaßen darstellen.

in TEUR	2010	2009
Liquide Mittel	14.604	17.102
Kontokorrentverbindlichkeiten	-546	-450
	14.058	16.652

26. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die Gesellschaft hat im Jahr 2010 keine Ausschüttungen geleistet (2009: TEUR 0).

27. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

(1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

(2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen und Büroausstattung, aus dem Leasing von Pkws sowie Bürotechnik, Gebäudeleasing und aus Zuwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 3 und 20 Jahren und enthalten nur für das Gebäudeleasing Verlängerungsoptionen bzw. eine Kaufoption. Dem Leasingnehmer wurden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Die sich daraus ergebenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2011	2012 bis 2015	ab 2016
Miet- und Leasingaufwendungen	1.265	2.464	5.718
Beitragsorientierte Pensionspläne	99	336	284
	1.364	2.800	6.002

Die über die verbleibende Gesamtvertragslaufzeit zu entrichtenden Miet- und Leasingaufwendungen betragen TEUR 10.166 (Vorjahr: TEUR 9.694). Im Geschäftsjahr 2010 wurden für Miet- und Leasingverpflichtungen Gesamtaufwendungen in Höhe von TEUR 1.164 (Vorjahr: TEUR 952) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

28. Berichterstattung nach IFRS 8

Der Konzern besteht aus mehreren rechtlichen Teileinheiten, deren Betriebsergebnis vom Management getrennt überwacht wird, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Diese Geschäftseinheiten repräsentieren keine Segmente im Sinne des IFRS 8. Die sonstigen nach IFRS 8 erforderlichen Angaben sind im Folgenden dargestellt:

Geographische Segmente

Umsätze in TEUR	2010	2009
Deutschland	21.928	18.376
Europa	15.653	8.518
USA	3.576	1.325
Übrige	4.075	1.988
	45.232	30.207

Vorstehende Informationen zu Segmenterlösen sind nach Standort des Kunden gegliedert.

Das langfristige Vermögen und die Investitionen in das langfristige Vermögen entfallen nahezu ausschließlich auf Deutschland und nur zu einem unwesentlichen Teil auf die USA.

Mit einem Kunden wurde ein im Geschäftsjahr 2010 ein Umsatz von TEUR 4.834 erzielt, was einem Anteil am Gesamtumsatz von 11 Prozent entspricht.

29. transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit Personen oder Gesellschaften, die von dem Bericht erstattenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die das Bericht erstattende Unternehmen beeinflussen können, sind offen zu legen, sofern die entsprechenden Transaktionen nicht durch Einbeziehung von konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss bereits erfasst wurden.

Die folgenden Transaktionen wurden mit Personen und Unternehmen, die als nahe stehende Personen oder Unternehmen zu der SIS Gruppe betrachtet werden, getätigt:

Vorstand der SIS

Dr. Hans-Georg Giering, Deuben
Dr. Ingo Stein, Berlin (seit 1. Oktober 2009)

Die laufende Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2010 belief sich auf:

in TEUR	Dr. Giering	Dr. Stein	Gesamt	Vorjahr
Erfolgsunabhängige Bezüge	430	257	687	408
Erfolgsabhängige Bezüge	206	50	256	0
Gesamt	636	307	943	408*

* Dr. Stein wurde am 1. Oktober 2009 zum Finanzvorstand berufen.

Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten auch die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände in Höhe von 108 TEUR (2009: 90 TEUR) geleistet. Diese stellen gemeinsam mit den eingeräumten Aktienoptionen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung dar.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde Dr. Giering im Falle eines Kontrollwechsels bei der SIS die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag zugesagt. Diese Zahlung ist limitiert auf drei Jahresgehälter. Des Weiteren wird der höhere Betrag aus der Vorjahrestantieme und der Tantieme des laufenden Jahres berücksichtigt. Diese Zahlungen erfolgen, wenn der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Dr. Giering innerhalb von sechs Monaten nach dem Kontrollwechsel widerruft oder wenn Dr. Giering dies wünscht.

Im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 (bedingtes Kapital VI) wurden in 2010 dem Vorstand Dr. Giering 20.000 (Vorjahr: 50.000) und dem Vorstand Dr. Stein 10.000 (Vorjahr: 30.000) Aktienoptionen eingeräumt. Der Ausübungspreis der Optionen beträgt EUR 7,20. Die Optionen haben eine Laufzeit von 8 Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Sperrfrist von 3 Jahren ausgeübt werden. Die im Geschäftsjahr 2010 dem Vorstand eingeräumten Aktienoptionen wurden in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 260) vollständig aufwandswirksam erfasst. Diese Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind in der obigen Aufstellung nicht enthalten. Insgesamt besitzt der Vorstand zum Stichtag 190.000 Bezugsrechte (2008: 160.000). Das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Kriegel besitzt zum Bilanzstichtag noch 80.000 Aktienoptionen (2009: 80.000), die gemäß den arbeitsvertraglichen Vereinbarungen durch das Ausscheiden nicht erloschen sind.

Insgesamt hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2010 erfolgsunabhängige Bezüge in Höhe von TEUR 687 (2009: TEUR 408), erfolgsabhängige Bezüge in Höhe von TEUR 256 (2009: TEUR 0), Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung in Höhe von TEUR 185 (2009: TEUR 350) und keine Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung des Arbeitsverhältnisses erhalten.

An Mitglieder der Geschäftsführung bzw. deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr ansonsten keine Bezüge bezahlt.

Aufsichtsrat der SIS

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgelder belief sich für das Geschäftsjahr 2010 auf TEUR 42 (2009: TEUR 81). Die zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlten Aufsichtsratsvergütungen einschließlich Sitzungsgelder beliefen sich auf TEUR 43, die in Höhe von TEUR 24 das Jahr 2008 und 2009 und ansonsten das Jahr 2010 betreffen.

Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Aktienoptionen eingeräumt.

Herr Dr. Besse ist Partner der Anwaltskanzlei Hogan & Hartson Raue LLP und jetzt Hogan Lovells International LLP. Für Tätigkeiten von Hogan & Hartson Raue LLP bzw. Hogan Lovells International LLP wurden im Geschäftsjahr 2010 TEUR 283 (2009: TEUR 38) aufgewendet. Zum 31. Dezember 2010 bestehen Rückstellungen für diesbezüglich ausstehende Rechnungen im Umfang von TEUR 192.

Sonstige nahe stehenden Personen und Unternehmen:

Heimann Sensor GmbH, Dresden (assoziiertes Unternehmen 24,9 % Anteil)

in TEUR	2010	2009
Umsatzerlöse der MPD mit der Heimann Sensor GmbH	222	210
Gesamt	222	210

in TEUR	2010	2009
Forderungen gegen die Heimann Sensor GmbH	24	55
Gesamt	24	55

Vereta GmbH, Einbeck (assoziiertes Unternehmen 24,9 % Anteil)

Im Rahmen des Beteiligungsvertrages hat sich die SIS gegenüber der Vereta GmbH zu Einzahlungen in die Kapitalrücklage entsprechend eines Meilensteinplans verpflichtet. Diese Verpflichtungen wurden als sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten erfasst (TEUR 300, 2009: TEUR 0).

30. Finanzrisikomanagement

Risikomanagement für Finanzinstrumente

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Des Weiteren finanziert sich die Gesellschaft zum Teil mit Bankdarlehen, woraus sich Zinsrisiken ergeben. Die Gesellschaft hat Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der PSS reduziert. Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs-, Zins- und Zeitwertrisiken.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck

dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderung und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Zinsswaps zum Risikomanagement von Zinsrisiken.

Zeitwertrisiko

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflow unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanzinstituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind Zinsswaps und Zinsscaps. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2010 versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Marked-to-Market) abzüglich der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenseite hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bei einer Sicherungsbeziehung zugeordneten Derivaten und anderen zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember 2010 hat SIS bestimmte Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet und dabei Bewertungsverfahren der Stufe 2 angewandt. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich um mehrere Zinsswaps.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2010 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Zinsswaps und Zinscap

Der Konzern benutzt Zinsswaps und einen Zinscap zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus seinen Bankverbindlichkeiten.

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Zahlungen		Bezugsbetrag		Zeitwert	
	SIS zahlt	SIS erhält	2010	2009	2010	2009
Zinsswaps						
Darlehen EUR 1,5 Mio. I	3,63 %	EURIBOR	563	750	-20	-26
Darlehen EUR 1,5 Mio. II	3,63 %	EURIBOR	563	750	-20	-27
Darlehen EUR 2,0 Mio. I	4,43 %	EURIBOR	0	2.000	0	-67
Darlehen EUR 3,0 Mio. II	3,56 %	EURIBOR	2.143	2.571	-93	-89
Zinscap						
Darlehen EUR 2,0 Mio. II	max. 4,0 %		400	800	0	0

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte basieren auf den Marktwerten äquivalenter Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag (Stufe 2 in der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte). Sämtliche Zinsswaps wurden zur Absicherung des Cashflow bestimmt und als wirksam eingestuft. Aus diesem Grund wurden die beizulegenden Zeitwerte im Eigenkapital erfasst. Der Zinscap wurde zur Absicherung des Cashflow bestimmt und als wirksam eingestuft.

Zinssensitivität

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert damit überwiegend aus verzinslicht angelegten liquiden Mitteln sowie kurzfristigen variabel verzinslichten Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

	Erhöhung/Verringerung	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern
	in Basispunkten	TEUR
2010	+15	20
	-10	-14
2009	+15	11
	-10	-7

Währungssensitivität

Der Konzern hat im Jahr 2010 im Umfang von TUS\$ 5.474 Umsätze in US\$ getätigt. Weiterhin macht der Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2010 TUS\$ 1.508 aus. Die Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern bei einer Änderung des Umrechnungskurses um +/- 0,01 €/US\$ betragen +/- T€ 70 bzw. bei einer Änderung um +/- 0,10 €/US\$ +/- T€ 698.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Planungstools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeit der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflow aus der Geschäftstätigkeit.

Zum 31. Dezember 2010 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Geschäftsjahr zum 31.12.2010	Fälligkeit			Summe
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	Über 5 Jahre	
in TEUR				
Verzinsliche Darlehen	5.089	8.271	1.138	14.498
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	3.778	0	0	3.778
Finanzderivate	68	79	0	147
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.850	0	0	2.850
Summe	11.785	8.350	1.138	21.273

Geschäftsjahr zum 31.12.2009	Fälligkeit			Summe
	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahren	Über 5 Jahre	
in TEUR				
Verzinsliche Darlehen	6.467	6.365	2.067	14.899
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	1.904	0	0	1.904
Finanzderivate	130	120	2	252
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.098	0	0	2.098
Summe	10.599	6.485	2.069	19.153

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Mindesteigenkapitalquoten sind in einem Teil der Kreditverträge als Bedingung vereinbart worden. Die Eigenkapitalquote hat außerdem Einfluss auf das Bonitätsrating, welches als eine von mehreren Größen die Höhe des zu zahlenden Zinsniveaus determiniert. Das Bonitätsrating ist außerdem ein Entscheidungskriterium für Kunden bei der Auswahl ihrer Lieferanten.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote:

in TEUR	2010	2009
Eigenkapital	38.008	35.383
Bilanzsumme	68.109	60.992
Eigenkapitalquote	56 %	58 %

Die von Darlehensgebern im Rahmen der Kreditverträge geforderten Mindesteigenkapitalquoten wurden durch die Gesellschaft erfüllt.

31. Finanzinstrumente

Der SIS Konzern hat ausschließlich derivative Finanzinstrumente zu Zeitwerten bewertet (siehe Erläuterung Zinsswaps, Zinsscaps in Note 2). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten entspricht der Buchwert dem Zeitwert bzw. sind entsprechende Zeitwertangaben in der Erläuterung der einzelnen Bilanzposten enthalten.

32. Weitere Erläuterungen aufgrund von Vorschriften des HGB

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, welche Pflichtbestandteile des Anhangs i. S. d. HGB sind.

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, welche Pflichtbestandteile des Anhangs i. S. d. HGB sind.

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes

Dr. Hans-Georg Giering, Deuben	Vorstandsvorsitzender
Dr. Ingo Stein, Berlin	Vorstand Finanzen

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates

Ernst Hofmann, Wiesbaden <i>Unternehmensberater</i>	seit 18. Juni 2002 Vorsitzender seit 27. Mai 2008
Dr. Dirk Besse, Berlin <i>Rechtsanwalt</i>	Stellv. Vorsitzender seit 9. Juni 2009
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: <ul style="list-style-type: none">• MetaDesign AG, Berlin (Vorsitzender)• LBi Germany AG, Köln (Vorsitzender)	
Götz Gollan, Kelkheim/Taunus <i>Mitglied des Vorstandes der equinet Bank AG</i>	seit 17. Juni 2010
Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten: <ul style="list-style-type: none">• Capitell Vermögens-Management AG, Frankfurt• Crossgate AG, München (Vorsitzender)	

Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Rainer Marquart, Mannheim
Unternehmensberater

bis 17. Mai 2010

Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten:

• 3-pod AG, Mannheim (Vorsitzender)

bis Juni 2010

• Ice Age Ice AG, Maintal

• Vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste AG, Frankfurt

bis Mai 2010

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende zum Zeitpunkt der Erstellung des Anhangs letztendlich relevanten Mitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG hat die SIS AG bis zum 31.12.2009 sowie bis zur Veröffentlichung des Geschäftsberichts erhalten und gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht:

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenberührung	Datum der Veröffentlichung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/ unterschritten	Höhe des Stimmrechtsanteils zum Zeitpunkt der Mitteilung	Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte
A) Zwecks Klarstellung und Korrektur der vorausgegangenen Mitteilungen, welche am 24.02.2009, 26.02.2009, 31.03.2009 und 11.11.2009 veröffentlicht wurden, hat uns Herr Daniel Hopp, Deutschland über die von ihm kontrollierten Unternehmen am 22.02.2010 folgendes mitgeteilt:							
1. Daniel Hopp	Deutschland	22.02.2010	06.02.2009	24.02.2010 ¹	3 % überschritten	3,56 %	139.108 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
davon Daniel Hopp zuzurechnen:						3,52 %	137.238 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:							
- DAH Beteiligungs GmbH							
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG							
- Hopp Verwaltungs GmbH							
2. Daniel Hopp	Deutschland	22.02.2010	24.02.2009	24.02.2010 ²	5 % überschritten	5,27 %	205.602 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
davon Daniel Hopp zuzurechnen:						5,22 %	203.732 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:							
- DAH Beteiligungs GmbH							
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG							
- Hopp Verwaltungs GmbH							
3. Daniel Hopp	Deutschland	22.02.2010	26.03.2009	24.02.2010 ³	10 % überschritten	13,65 %	602.898 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
davon Daniel Hopp zuzurechnen:						13,61 %	601.028 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:							
- DAH Beteiligungs GmbH							
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG							
- Hopp Verwaltungs GmbH							
4. Daniel Hopp	Deutschland	22.02.2010	06.11.2009	24.02.2010 ⁴	15 %, 20 %, 25 % überschritten	29,90 %	1.981.143 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
davon Daniel Hopp zuzurechnen:						29,87 %	1.979.273 § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von Herrn Daniel Hopp kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:							
- DAH Beteiligungs GmbH							
- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG							
- Hopp Verwaltungs GmbH							

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellen- berührung	Datum der Veröffent- lichung	Schwellenwert erreicht bzw. über/ unter- schritten	Höhe des Stimmrechts- anteils zum Zeitpunkt der Mitteilung		Zurechnung gemäß
						%	Stimmrechte	

B) Des Weiteren haben uns die von Herrn Daniel Hopp kontrollierten Unternehmen am 22.02.2010 folgendes mitgeteilt:

1.1	Hopp Verwaltungs GmbH	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	06.02.2009	24.02.2010	3 % überschritten	3,52 %	137.238	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Verwaltungs GmbH zuzurechnen:						3,52 %	137.238	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
	- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG								
1.2	Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	06.02.2009	24.02.2010	3 % überschritten	3,52 %	137.238	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnen:						3,52 %	137.238	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
2.1	Hopp Verwaltungs GmbH	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	24.02.2009	24.02.2010	5 % überschritten	5,22 %	203.732	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Verwaltungs GmbH zuzurechnen:						5,22 %	203.732	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
	- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG								
2.2	Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	24.02.2009	24.02.2010	5 % überschritten	5,22 %	203.732	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnen:						5,22 %	203.732	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
3.1	Hopp Verwaltungs GmbH	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	26.03.2009	24.02.2010	10 % überschritten	13,61 %	601.028	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Verwaltungs GmbH zuzurechnen:						13,61 %	601.028	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
	- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG								
3.2	Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	26.03.2009	24.02.2010	10 % überschritten	13,61 %	601.028	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnen:						13,61 %	601.028	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
4.1	Hopp Verwaltungs GmbH	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	06.11.2009	24.02.2010	15 %, 20 % und 25 % überschritten	29,87 %	1.979.273	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Verwaltungs GmbH zuzurechnen:						29,87 %	1.979.273	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
	- Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG								
4.2	Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	Mannheim, Deutschland	22.02.2010	06.11.2009	24.02.2010	15 %, 20 % und 25 % überschritten	29,87 %	1.979.273	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG zuzurechnen:						29,87 %	1.979.273	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ihr kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der SIS jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:								
	- DAH Beteiligungs GmbH								
	Highclere International Investors Ltd.	London, UK	20.07.2010	15.07.2010	21.07.2010	3 % unterschritten	2,26 %	149.856	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	davon Highclere International Investors Ltd. zuzurechnen:						2,26 %	149.856	
	- von Highclere International Investors Smaller Companies Fund								
	- von Highclere (Jersey) International Smaller Companies Fund								
	Highclere International Investors Smaller Companies Fund	Westport, USA	20.07.2010	15.07.2010	21.07.2010	3 % unterschritten	2,22 %	147.160	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
	Upolu Holding Inc.	Tortola, British Virgin Islands	26.09.2010	21.08.2010	27.09.2010	3 % überschritten	3,15 %	208.710	
	Voit Foundation, c/o Tremaco Trust reg.	Eschen, Fürstentum Liechtenstein	16.11.2010	06.08.2010	17.11.2010	3 % überschritten	3,03 %	200.828	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

¹ Korrektur der Veröffentlichung vom 24.02.2009

² Korrektur der Veröffentlichung vom 26.02.2009

³ Korrektur der Veröffentlichung vom 31.03.2009

⁴ Korrektur der Veröffentlichung vom 11.11.2009

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2010:

	2010 Mitarbeiter	2009 Mitarbeiter
Deutschland	314	288
Übrige Länder	9	8
	323	296

Zum 31. Dezember 2010 waren 341 Mitarbeiter (31. Dezember 2009: 272 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

in TEUR	2010	2009
Abschlussprüfungsleistungen	88	76
Sonstige Bestätigungsleistungen	40	0
Sonstige Leistungen	107	18
	235	94

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung umfassen die Prüfung der SIS, des SIS Konzernabschlusses sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften der SIS Gruppe.

Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

Lewicki microelectronic GmbH, Oberdischingen

33. Corporate Governance

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Berlin, 14. März 2011

Silicon Sensor International AG

Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der Silicon Sensor International AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang einschließlich Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 14. März 2011

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Plett
Wirtschaftsprüfer

Bühning
Wirtschaftsprüfer

Freiwillige Angaben

Von den Organmitgliedern wurden am 31. Dezember 2010 folgende Aktienanteile an der Gesellschaft (in Stück) gehalten.

Dr. Hans-Georg Giering (Vorstandsvorsitzender)	45.000 Stück (31.12.2009: 45.000)
--	-----------------------------------

Entsprechenserklärung (Bilanzzeit) gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB (Nr. 3)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, im März 2011

Silicon Sensor International AG

Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Silicon Sensor International AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Silicon Sensor International AG entspricht – mit Ausnahme der nachstehenden Empfehlungen – den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 26. Mai 2010 ("Kodex") und hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2010 mit der Ergänzung aus dem Oktober 2010 mit den in den jährlichen Entsprechenserklärungen jeweils benannten Einschränkungen entsprochen.

- Nach **Ziffer 3.8 Abs. 3** des Kodex soll in einer D&O Versicherung für den Aufsichtsrat ein den Vorgaben für den Vorstand entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist kein Selbstbehalt vorgesehen, da nach Ansicht der Gesellschaft ohne Selbstbehalt leichter qualifizierte Mitglieder für den Aufsichtsrat gewonnen werden können.

- Nach **Ziffer 5.1.2 Abs. 1** des Kodex soll der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Eine langfristige Nachfolgeplanung liegt bei der Gesellschaft derzeit nicht vor. Hierfür wurde bisher kein Bedarf gesehen. Für die Zukunft soll eine langfristige Nachfolgeplanung erarbeitet werden.

- Nach **Ziffer 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3** des Kodex soll der Aufsichtsrat entsprechende Ausschüsse bilden.

Der Aufsichtsrat der Silicon Sensor International AG bildet keine Ausschüsse. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats von drei Mitgliedern sieht die Gesellschaft in der Bildung von Ausschüssen keinen Vorteil.

- Der Kodex empfiehlt in **Ziffer 5.4.6 Abs. 2**, die Mitglieder des Aufsichtsrats zusätzlich mit erfolgsabhängigen Bestandteilen zu vergüten.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Silicon Sensor International AG erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung. Die Gesellschaft hält eine feste Vergütung für besser geeignet, der vom Unternehmenserfolg unabhängigen Kontrollfunktion des Aufsichtsrats Rechnung zu tragen.

- Nach **Ziffer 7.1.2 Satz 4** des Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Die Zwischenberichte der Silicon Sensor International AG werden nicht regelmäßig binnen 45 Tagen veröffentlicht, da eine Veröffentlichung der Zwischenberichte innerhalb der nach der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse maßgeblichen Frist von der Gesellschaft als ausreichend angesehen wird.

Berlin, den 25. März 2011

Silicon Sensor International AG

Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender

Dr. Ingo Stein
Finanzvorstand

Ernst Hofmann
Aufsichtsratsvorsitzender

Aus Sicht des Aufsichtsrats war die entscheidende Herausforderung des Silicon Sensor Konzerns im Jahr 2010 die Weiterführung der bereits Ende 2008 entwickelten strategischen Ausrichtung zu einem führenden Industrieunternehmen für kundenspezifische Sensorik Lösungen und die operative Bewältigung des großen Umsatzzuwachses.

Wesentliche Beiträge dafür in 2010 waren

- der Fokus aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf das Hochfahren der Produktion nach der Krise
- der erfolgreiche Produktionsanlauf neuer Produkte,
- die Ergänzung des Konzerns in komplementären Technologiefeldern,
- die Ergänzung der Produktpalette um Systemangebote und
- die weitere Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Gesellschaft.

Mit Blick auf diese grundlegenden Zielsetzungen sowie auf Basis von Satzung und Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend beraten sowie die Geschäftsführung des Vorstandes auf Wirtschaftlichkeit, unter strikter Beachtung von Recht- und Gesetzmäßigkeit, regelmäßig überprüft.

Dazu gehörte insbesondere auch die Kontrolle und Überwachung der im Rahmen der strategischen Planung beschlossenen Maßnahmen

- zur Akquisition von ergänzenden Technologiefeldern, die das Wachstum absichern sollen und
- zur Einleitung von Maßnahmen, die der Verbesserung der Lieferfähigkeit unter dem Druck stark steigender Umsätze dienen.

Damit wurden in 2010 Voraussetzungen dafür geschaffen, die weitere positive Geschäftsentwicklung des Silicon Sensor Konzerns voranzutreiben.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf der Silicon Sensor International AG und ihrer Tochtergesellschaften informiert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In insgesamt vier Präsenz-, drei Telefon- und der konstituierenden Sitzung am 17. Juni 2010 hat der Aufsichtsrat vor allem wesentliche Fragen der Geschäftspolitik und Strategien für Wachstum und Internationalisierung mit dem Vorstand eingehend erörtert.

In der Sitzung im März 2010 wurde der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Gesellschaft gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin, ausführlich diskutiert und anschließend gebilligt und festgestellt. Weiterhin wurde eine neue Geschäftsordnung für den Vorstand unserer Gesellschaft beschlossen. Außerdem erfolgte eine Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand und der Angemessenheit der Vorstandsbezüge.

Die Genehmigungen zur Akquisition der First Sensor Technology GmbH sowie der Beteiligung an der Vereta GmbH wurden jeweils nach ausführlicher Information durch den Vorstand und eingehender Befassung damit außerhalb der ordentlichen Sitzungen einstimmig erteilt. Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung unserer Gesellschaft wurde Herr Götz Gollan, Finanzvorstand der equinet Bank AG, am 17. Juni 2010 für den auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Herrn Dr. Rainer Marquart, als Mitglied des Aufsichtsrates gewählt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Marquart namens aller Aktionärinnen und Aktionäre für die von ihm zum Wohle der Gesellschaft geleistete Arbeit.

Im August 2010 informierte sich der Aufsichtsrat über die Tochtergesellschaft Microelectronic Packaging Dresden GmbH und befasste sich mit der aktuellen Geschäftssituation und insbesondere mit dem Kostensenkungsprogramm und dem Risikofrüherkennungssystem unserer Gesellschaft sowie Fragen der Rechnungslegung.

Im Dezember 2010 wurde die Mittelfristplanung und das Budget für das Geschäftsjahr 2011 für den Silicon Sensor Konzern nach ausführlicher Erörterung genehmigt.

Der Aufsichtsrat hat keine gesonderten Ausschüsse gebildet, sondern immer in seiner Gesamtheit beraten. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben – im zeitlichen Rahmen ihrer Bestellperioden – dabei an allen Sitzungen teilgenommen. Darüber hinaus fanden eine Vielzahl von Besprechungen zwischen Vorstand und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Aufsichtsratsmitglieder statt.

Effizienzprüfungen der Tätigkeit des Aufsichtsrats wurden regelmäßig durchgeführt und als Folge unter anderem das Berichtswesen verbessert. Der Aufsichtsrat hat sich außerdem mit etwaigen Interessenskonflikten seines Mitglieds Dr. Dirk Besse befasst. Herr Dr. Besse ist Partner einer Rechtsanwaltskanzlei, welche für die Gesellschaft tätig ist. Der Beauftragung der Kanzlei hat der Aufsichtsrat jeweils ohne Teilnahme von Herrn Dr. Besse entsprechend § 114 AktG zugestimmt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in der Aufsichtsratssitzung im März 2011 nach ausführlicher Erörterung die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben (Erklärung zum Corporate Governance Kodex).

Der Konzernabschluss mit Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 mit Lagebericht wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen und die Lageberichte lagen dem Aufsichtsrat vor, wurden von ihm geprüft und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats vom 25. März 2011 in Gegenwart der Abschlussprüfer ausführlich erörtert und von den Abschlussprüfern erläutert. Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss 2010 gebilligt, dieser ist damit festgestellt. Den Konzernjahresabschluss 2010 hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre überdurchschnittlichen Leistungen und wünscht ihnen für die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2011 viel Erfolg.

Ganz besonderer Dank gilt unseren bisherigen und neuen Aktionärinnen und Aktionären, die der Gesellschaft ihr Vertrauen geschenkt haben und schenken.

Berlin, im März 2011

Silicon Sensor International AG
Der Aufsichtsrat

Ernst Hofmann
Vorsitzender

ERKLÄRUNG

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen. Dieser Konzernabschlussbericht stellt keine Aufforderung zum Kauf von Aktien der Silicon Sensor International AG dar, sondern dient lediglich Informationszwecken über mögliche zukünftige Entwicklungen der Gesellschaft. Alle zukunftsbezogenen Angaben in diesem Konzernzwischenbericht wurden auf Basis einer wahrscheinlichkeitsbasierten Planung erstellt und stellen Aussagen für die Zukunft dar, die nicht garantiert werden können.

FINANZKALENDER 2011

Termin	Thema	Ort
30.03.2011	Veröffentlichung Konzern-Jahresfinanzbericht 2010 Bilanzpressekonferenz	
26.05.2011	Veröffentlichung Konzern-Quartalsfinanzbericht Q1/2011	
09.06.2011	Hauptversammlung	Penta Hotel Berlin Köpenick, Grünauer Str. 1, 12557 Berlin
25.08.2011	Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht Q2/2011	
29. - 31.08.2011	Analystenkonferenz SCC Small Cap Conference	Frankfurt am Main
18.11.2011	Veröffentlichung Konzern-Quartalsfinanzbericht Q3/2011	
21. - 23.11.2011	Eigenkapitalforum	Congress Center der Messe Frankfurt, Frankfurt am Main

Dieser Konzernabschlussbericht liegt in deutscher und in englischer Sprache vor.
Beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.silicon-sensor.com zum Download bereit.

Silicon Sensor International AG

ISIN: DE0007201907

WKN: 720190

Symbol: SIS

Peter-Behrens-Str. 15

D-12459 Berlin

Telefon: +49 30 639923-710

Telefax: +49 30 639923-719

E-Mail: ir@silicon-sensor.de

www.silicon-sensor.com